

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

105 (8.5.1937) Zweites Blatt

hart bedrängtes Deutschtum in Polen

90 Prozent aller Deutschen arbeitslos — 7000 deutsche Jungen und Mädchen ohne Berufsausbildung Polnische Lehrer an deutschen Schulen

W.B. Kattowitz, 7. Mai. In Kattowitz, Königshütte, Pleß und Rybnitz gab der Führer der Jungdeutschen Partei in Polen, Senator Wiesner, im Verlaufe einer von ihm am Himmelfahrtstag veranstalteten Kundgebung einen Ueberblick über die Lage des Deutschtums in Polnisch-Oberschlesien, das trotz des Genfer Vertrages und der damit zusammenhängenden internationalen Einrichtungen planmäßig unterdrückt und wirtschaftlich zerrütet worden sei.

Anhand von umfangreichem Zahlenmaterial bezeichnete Senator Wiesner ein erschütterndes Bild von der Lage der deutschen Volksgruppe. 80 v. H. aller Deutschen seien arbeitslos, etwa 7000 deutsche Jungen und Mädchen seien ohne jegliche Berufsausbildung. Die kulturelle Not der deutschen Volksgruppe in Oberschlesien sei daraus zu ersehen, daß die Zahl der deutschen Schüler in den vergangenen 15 Jahren von 34 500 auf 11 400 herabgeunken sei. Von 160 Lehrkräften an den öffentlichen deutschen Schulen in Oberschlesien seien 92 polnischer Nationalität. Unter den 40 Schulleitern befänden sich 38 Nationalpolen.

Diese wirtschaftliche und kulturelle Not habe das Deutschtum in diese Verzweiflung geführt. In dieser Schicksalsstunde fühle sich das Deutschtum verpflichtet, Maßnahmen vorzuschlagen, die geeignet erschienen, das Verhältnis zwischen der deutschen Volksgruppe und dem polnischen Staat in eine beide Teile befriedigende Form zu bringen.

Senator Wiesner gab deshalb Vorschläge an den polnischen Staat bekannt:

1. Auf wirtschaftlichem Gebiet werde die gesetzliche Anerkennung des Grundgesetzes gefordert, wonach jedem Bürger des Staates das Recht auf Arbeit und Brot zustehe. Aus diesem Grunde sei die Aufteilung der in Oberschlesien verfügbaren Arbeitsplätze erforderlich, und zwar nach einem Schlüssel, der sich aus dem Verhältnis der zum deutschen Volkstum und zum polnischen Volkstum sich bekennenden Arbeitnehmer ergebe. Nach dem gleichen Schlüssel müsse bei Entlassungen und Neueinstellungen verfahren werden, ebenso bei Beschaffung von Lehrstellen für die Jugendlichen. Die Ueberwachung und Durchführung dieser Maßnahmen müsse durch einen Regierungskommissar erfolgen.

Weiter werde die Schaffung von freien Handwerker- und Kaufmannsstellen verlangt, die gleichmäßig mit staatlichen Aufträgen versehen werden müßten. Um das jetzige Elend der Deutschen zu lindern, seien Hilfsmaßnahmen unter der Kontrolle des Staates notwendig.

2. Um die kulturelle Not des Deutschtums in Oberschlesien zu beseitigen, müsse zunächst einmal die Aufstellung der aus dem Schulhaushalt der Wojwodschast zur Verfügung stehenden Gelder nach dem bereits erwähnten Schlüssel erfolgen. Weiter sei die Errichtung und Organisation von öffentlichen deutschen

Schulen erforderlich, die von deutschen Lehrern geleitet würden und in denen deutsche Lehrer unterrichtet werden.

3. Auf politischem Gebiet habe das Bekenntnis zum Volkstum als natürliches Recht des Einzelnen zu gelten. Wer die Ausübung dieses Rechts hindere, verfallt einer gesetzlichen Strafe. Dem Deutschtum müsse das Recht zugestanden werden, sich auf Grund der bestehenden Gesetze wirtschaftlich, kulturell und politisch zu organisieren. Nach dem Ablauf des Genfer Abkommens sei der Grenzverkehr beizubehalten, wie auch das Ge-

humanisierung der spanischen Kampfhandlungen

Verzicht auf Luftbombardierungen

Das amtliche Kommuniqué über die Freitagssitzung des Hauptunterauschusses.

W.B. London, 8. Mai. Der Hauptunterauschuss des Nicht-einmischungsausschusses hielt am Freitag nachmittag eine dreistündige Sitzung ab, nach der folgendes amtliche Kommuniqué veröffentlicht wurde: „Im Foreign Office wurde am heutigen Nachmittag um 16,30 Uhr die 50. Sitzung des Hauptunterauschusses abgehalten.“

Der Unterauschuss kam überein, sofort eine besondere Mitteilung der Presse zu überreichen, in der sein früherer Beschluß nochmals festgelegt wird, nämlich daß die Kommuniqués, die nach den Sitzungen des Nicht-einmischungsausschusses und des Hauptunterauschusses veröffentlicht werden, allein authentische Berichte darüber enthalten, was sich in diesen Sitzungen ereignet hat, und daß alle anderen Berichte völlig unautorisiert sind.

Lord Plymouth legte dann im Namen der englischen Regierung eine Anregung vor, wonach der Nicht-einmischungsausschuss einen Appell an beide Parteien in Spanien richten würde, damit sie übereinkommen, auf die Luftbombardierung im jetzigen Konflikt völlig zu verzichten. Er regte an, daß die Vertreter im Unterauschuss diesen Vorschlag ihren jeweiligen Regierungen mit der Bitte um sofortige diesbezügliche Anweisung übermitteln sollten. Lord Plymouth sagte, er wolle klarstellen, daß die englische Regierung mit diesem Vorschlag nichts weiter beabsichtige, als den Konflikt in Spanien zu humanisieren. Im Verlauf der Aussprache in der vorigen Sitzung des Unterauschusses sei von dem deutschen Vertreter, unterstützt von Vertretern Italiens und Portugals, die Anregung gemacht worden, daß jegliche Annäherung an die beiden Parteien in Spanien auf einer größeren Grundlage gemacht werden sollte, mit dem Ziel, alles, was nur eben möglich ist, zu tun, um den Unmenslichkeiten, die den gegenwärtigen Konflikt kennzeichnen, ein Ende

zu bereiten. Lord Plymouth erklärte, daß die englische Regierung mit dieser Anregung völlig sympathisiert und bereit sei würde, jeglicher Ausdehnung zuzustimmen, die vom Nicht-einmischungsausschuss gebilligt werden könnte.

Alle Vertreter im Unterauschuss kamen überein, ihren jeweiligen Regierungen die Vorschläge zu übermitteln, die von dem Vorsitzenden im Namen der englischen Regierung vorgebracht worden waren.

zu bereiten. Lord Plymouth erklärte, daß die englische Regierung mit dieser Anregung völlig sympathisiert und bereit sei würde, jeglicher Ausdehnung zuzustimmen, die vom Nicht-einmischungsausschuss gebilligt werden könnte.

Alle Vertreter im Unterauschuss kamen überein, ihren jeweiligen Regierungen die Vorschläge zu übermitteln, die von dem Vorsitzenden im Namen der englischen Regierung vorgebracht worden waren.

Segelfluter im Greifswalder Bodden gesunken. — 12 Fahrgäste vermißt.

W.B. Greifswald, 7. Mai. Der Thiesower Lotsentluter hat am Freitag früh in der Nähe des Palmerortes Feuereschiffes den schiffbrüchigen Fischer Joachim Breitsprecher aus Wiet gesichtet und an Bord genommen. Der Fischer hatte sich an dem aus dem Wasser ragenden Mast seines gesunkenen Bootes festgehalten und so 16 Stunden zugebracht. Nach seiner Auslage ist sein Kutter am Abend des Himmelfahrtstages um 18 Uhr auf der Rückfahrt von Lauterbach auf Rügen nach Wiet während einer Boe vollgelaufen und gesunken. Es waren außer dem Schiffsführer 12 Menschen an Bord, über deren Schicksal bisher nichts ermittelt werden konnte, und zwar handelt es sich zum größten Teil um Studenten, die sich zu einem Himmelfahrtsausflug zusammengefunden hatten. Schiffe waren zurzeit des Unglücks nicht in der Nähe. Breitsprecher war bei der Bergung so erschöpft, daß er gleich nach Thiesow in Pflege gegeben werden mußte. Er war auch nicht in der Lage, weitere Einzelheiten über den Hergang des Unglücks mitzuteilen. Nach den bisherigen Feststellungen scheint er der einzig Ueberlebende der Unglücksfahrt bleiben zu sollen.

Unser Pfingst-Angebot

| Lederwaren | | | | |
|---|-------|-------|-------|-----------|
| Handkoffer „Du“ mit hellem Vulkan-Fibre-Einfaß, und -Ecken, 2 breite über den Deckel gehende Rindleder-Riemen | 65 | 70 | 75 | 80 cm |
| | 11:50 | 12:50 | 13:50 | 14:50 |
| Handkoffer braune Koffer-Platte 8 Schutzdecken, 2 Sprunggeschlösser u. Packgurte | 55 | 60 | 65 | 70 75 cm |
| | 2:90 | 3:50 | 3:75 | 3:90 4:25 |
| Bügelkoffer glatte Hartplatte mit 8 Schutzdecken und Packgurte | | 70 | 75 | 80 cm |
| | | 6:90 | 7:50 | 7:90 |
| Stadtkoffer Voll-Rindleder, hellbraune Elefant-Press-, Stofffutter, Deckeltasche | 40 | 45 | 50 | 55 cm |
| | 10.- | 12:20 | 14:70 | 17:50 |
| Rucksäcke aus gutem Seggelluch, 2 Vortaschen und geschweiftem Voll-Rindleder-Riemen | | | | 4:50 |
| Rucksäcke aus gut. Jagdleinwand mit Vollrindleder-Riemen u. Vortasche 40x45 | | 1:95 | 50x55 | 2:75 |



Damen-Handschuhe Schlupfform, Kunstseide, n. mod., Aufnähen, weiß 0,95
Damen-Handschuhe in hellen Sommerfarb. modische Filet-arbeit 1,65
Damen-Handschuhe kurz-sport. Schlupfform zwisfarb. mit Pant-Sticker 2,45

Photo-Artikel

| | |
|--|------|
| Box-Kamera 6x9, mit Doppellinse, für Moment- und Zeitnahmen | 6:75 |
| Kamera-Tasche für Box-Apparat, 6x9, glatt od. Krokogranarbit, mit Verläng.-Riemen | 1,65 |
| „Truso“-Rollfilme unsere Hausmarke 26° Scheiner 6x9 für 4 Aufnahmen 0,50 für 6 Aufnahmen 0,65 für 8 Aufnahmen 0,80 | |
| „Agfa“ oder „Voigtländer“ Rollfilme stets frisch 6x9 für 8 Aufnahmen 1,00 | |



Reizendes Kleid aus buntbedruckt. Mattkreppe, schöne, kleidsame Schoßform und halben Puff-ärmeln 11,75
Besonders jugendlich ist dieses Kleidchen aus bedruckt. Mattkreppe mit hübscher Plisségarn. 16,75 u. Taschen

Flottes Sport-Kleid aus einfarbig. Pique, mod. Jackenform, schöne Pastellfarben bis Größe Nr. 48 14,75

In unserer Abteilung Damen-Bekleidung finden Sie eine große Auswahl schöner Frühjahrs-Kleider, Mäntel, Kostüme u.s.w. für jeden Geschmack, auch große Weiten

Damen-Wäsche

| | | | |
|---|------|---|------|
| Plissé-Garnituren Hemd und Schläpfer Kunstseide, mit Spitze garniert | 3,30 | Schlafanzüge aus gutem farbigen Popeline, kurze Ärmel, flotte Verarbeitung | 4,30 |
| Unterkleider Charmeuse, mit schönen Kunstseiden-Motiven | 2,45 | Büstenhalter Charmeuse, mit Spitze u. Atlas verarbeiteter, gute Paßform | 1,25 |
| Nachthemden farbiger Batist, mit hübscher, bunter Garnitur, Puffärmel | 2,65 | Hüfthalter Atlas, mit verstärktem Magenteil, seitlich zum Haken, 4 Strumphalter | 3,75 |

Trikotagen

| | | | |
|---|------|---|------|
| Damen-Hemdchen oder Schläpfer, Interlock, Kunstseide gestreift od. Bemberg glatt, Gr. 42-48 | 1,10 | Damen-Unterkleid Charmeuse, mit hübschem Motiv und Abnäher | 1,95 |
| Damen-Schläpfer Charmeuse, mit Gummizug, zarte Farben, Größe 42-48 | 1,25 | Damen-Hemdchen m. Bandträger, Kunstseide-Interlock, verschied. Qualität, z. T. m. kleinen Fehlern | 1,95 |
| Damen-Hemdchen ed. Schläpfer, Kunstseide-Interlock, glatt oder gestreift | 1,45 | Damen-Hemdchen „Yenus“, Kunstseide, gemustert, verstellbare Träger (dazu pass. Schläpfer 1,95) | 2,45 |

Strumpfwaren

| | | | |
|---|------|--|------|
| Damen-Kniestrümpfe aus feinfädiger Wash-kunstseide | 0,95 | Damen-Strümpfe Kunstseide, bekannte Markenfabrikate „Elbeo“, „Rogo“, „Strumpf m. Plombe“ | 1,95 |
| Damen-Kniestrümpfe feinmaschige Kunstseide | 1,25 | Damen-Strümpfe aus Bemberg, 3fach, sehr haltbar, oder reiner Seide, sehr elegant | 2,45 |
| Damen-Strümpfe aus dem neuen Bemberg-Material, 3fach moderne Farben | 1,45 | Damen-Strümpfe reine Seide, hochdünne und elegante Qualität, Marke „Tesyra“ | 2,95 |

ARISCHES UNTERNEHMEN Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H. KARLSRUHE

Erholungsurlaub wegen „Nervenkrankheit“

Seelenhirte — Seelenverderber — Der Bischof von Trier als Zeuge

DR. Trier, 7. Mai. In der Nachmittags Sitzung begann in dem Sittlichkeitsprozeß gegen den katholischen Jugendverderber Peter Bauer vor der Großen Strafkammer in Trier die Vernehmung.

Der erste Zeuge ist der jetzt 29 Jahre alte Landwirtschaftsgehilfe Jakob A. aus Lauenbach, der auch zu den Mitgliedern des „Fortbildungsturses“ gehörte, den der Angeklagte Bauer im Pfarrhause veranstaltete. — „Was der Pfarrer tat, habe ich für richtig gehalten!“, das ist die immer wiederkehrende Antwort dieses jungen Menschen und auch der anderen Zeugen. Diese Antwort beleuchtet die ganze muffige Atmosphäre von seelischer Abhängigkeit auf der einen und verderblichen Ausnutzung willkürlichen Machtbündels auf der anderen Seite.

Vorsitzender: „Was haben Sie denn in dem sogen. Fortbildungsturs gelernt?“

Zeuge: „Garnichts. Wir haben getrunken und geraucht. Bald kamen wir dahinter, daß es dem Pfarrer Bauer nur darauf ankam, Schweinereien mit uns zu treiben.“

Die einzelnen Zeugen wurden von dem Angeklagten, wie sich weiter aus dessen Vernehmung ergibt, an den „Fortbildungsabenden“ in ein Nebenzimmer gerufen, und dort geschahen dann die unglücklichsten Schmutzereien.

Nach den unzünftigen Handlungen machte der „Gottesmann“ dem jungen Menschen, der dabei niederknien mußte, jedes Mal das Zeichen des Kreuzes auf die Stirn. „Gebeichtet habe ich das alles nicht“, erwiderte der Zeuge auf eine entsprechende Frage des Vorsitzenden, „denn der Herr Pfarrer hat es ja gewußt.“ Schließlich offenbarte sich der junge Mann in seiner Gewissensnot seiner Mutter, die darauf Pfarrer Bauer zur Rede stellte und nach einer erregten Auseinandersetzung mit diesem die Angelegenheit zur Kenntnis der kirchlichen Stellen brachte.

Bald erfolgte dann die Abberufung des Angeklagten, der aber nach kurzer Unterbringung in einem Kloster bald wieder auf die Freiheit losgelassen wurde und dann in seiner neuen Pfarrei in Weidingen (Eifel) sein verderbliches Treiben fortsetzte.

Immer deutlicher wird es, daß die maßgebenden kirchlichen Stellen von den ganzen Dingen gewußt haben müssen. Sie wollten sie nur vertuschen, weil sie um ihre willkürliche Machtstellung fürchteten, die besonders während der Enstremzeit, als katholische Kreise entscheidend die deutsche Politik beeinflussten, immer mehr an Boden gewonnen hatte. In diesem Zusammenhang kommt der Vernehmung des Zeugen Delan Schäfer, des Vorgesetzten Bauers, allergrößte Bedeutung zu. Dieser Zeuge will sich nicht daran erinnern können. Erst auf energische Vorhalte durch den Vorsitzenden räumt er endlich ein, von dem unfittlichen Treiben Bauers gehört zu haben.

In diesem Zusammenhang spielt ein Brief eine Rolle, der verlesen wird und zur Beleuchtung der Zustände ohne Kommentar wiedergegeben sei. Es handelt sich um ein Schreiben des Bischöflichen Generalvikars an den Angeklagten Bauer vom 16. Dezember 1929 und hat folgenden Wortlaut:

„Auf Ihr reumütiges Geständnis haben Seine Bischöflichen Gnaden bestimmt:

1. Sie werden einen Monat lang in einem von Ihnen zu wählenden Kloster zubringen und dabei achtstägige Erziehting halten. Daß dies geschehen ist, muß durch ein Zeugnis des Ordensoberen nachgewiesen werden. Am besten gehen Sie nach Ravensberg.

2. Sie werden deshalb vom 2. Januar 1930 an auf vier Wochen beurlaubt, erhalten das Pfarrgehalt weiter, haben aber für Vertretung zu sorgen. Der Bevölkerung gegenüber geschieht die Beurlaubung wegen Nervenkrankung. (Bei Verlesung dieser Stelle macht sich im Zuschörerraum große Bewegung bemerkbar.)

3. Während des Urlaubs werden wir eine andere Pfarrstelle für Sie bestimmen.“

Von größter Bedeutung wird es nun sein, welche Aussagen der Bischof von Trier machen wird, der wahrscheinlich heute Samstag, als dem nächsten Verhandlungstag, als Zeuge gehört werden wird. Wird er sich offen äußern und dadurch dem Staat bei seinen Bestrebungen zur notwendigen Vereinigung der ganzen Verhältnisse helfen?

Ein barmherziger Bruder

Koblenz, 7. Mai. In der grauenerregenden Reihe von Verfahren vor der 3. Großen Strafkammer in Koblenz wurde am Mittwoch die Verhandlung gegen den 21jährigen Barmherzigen Bruder Friedrich Weber, genannt Bruder Lorgius, durchgeführt. Der Angeklagte trat 1934 der Genossenschaft der Barmherzigen Brüder in Montabaur bei, wo er dann als Krankenpfleger ausgebildet wurde. Er ist angeklagt, mit den schwachjüngigen Pflegelingen widerrechtliche Anzucht begangen zu haben. Zu der Verhandlung waren 16 Zeugen geladen. Trotz der belastenden Aussagen der Pflegelinge und trotz seines bei der Voruntersuchung abgelegten teilweisen Geständnisses versuchte der Angeklagte in der langwierigen Verhandlung jede Schuld hartnäckig in Abrede zu stellen. Das Urteil lautete in fünf Fällen, davon in einem Falle in Tateinheit mit Verbrechen gegen Paragraph 174 Abs. 1 auf eine Gesamtstrafe von zwei Jahren.

Zuchthausstrafe für einen Jugendverderber

Sitteneinheit auf der Kanzel, aber Schandtat als Erzieher

Nürnberg, 7. Mai. Vor dem Landgericht in Nürnberg kam am Mittwoch ein kaum vorstellbarer Fall schwerer sittlicher Verfehlungen eines katholischen „Erziehungsdirektors“ an seinen männlichen Zöglingen zur Verhandlung. 1934 wurde der 1907 geborene Angeklagte Georg Koch als „Erziehungsdirektor“ des katholischen Schülers- und Erziehungsheims „Birkheimer Haus“ berufen. In dem Heim sind vor allem Handwerkslehrlinge und auch einige Volksschüler untergebracht. Der Angeklagte hat Theologie studiert und war seit 1931 als Kaplan in Bamberg tätig. Die Anklage gegen den merkwürdigen Peter Georg Koch, der die Doppelseigenschaft eines Erziehungsleiters und eines Seelsorgers für seine Zöglinge befaß, besagte, daß Koch sich an einem im Heim untergebrachten Volksschüler in strafbarer Weise unzüchtig verhalten hat. Das für einen Vater und Erzieher deutscher Jugend besonders ungläubliche Verbrechen ereignete sich zuerst auf dem Speicher des Hauses und wiederholte sich in nicht wiederzubegebender Weise u. a. auch in dem Arbeitszimmer des „Erziehungsdirektors“. Aus der Verhandlung ergab sich, daß die sittlichen Zustände im Heim überhaupt sehr schlecht waren.

Der Angeklagte muß zugeben, daß seine Uebeltaten wie eine Seuche bei den Anassen seines Heims um sich gegriffen hatten. Während der Angeklagte im Jahre 1936 seine schweren sittlichen Verfehlungen beging, hatte er den Mut, wie sich in der Hauptverhandlung erwies, in der Hauskapelle ausgerechnet eine Predigt über „Sitteneinheit“ zu halten, worüber die Zöglinge sich höchlichst amüsierten (!). Ein erschütterndes Bild über die Verhältnisse in einem von einem Geistlichen geleiteten Jugendheim kann man sich wohl nicht ausdenken. Das Urteil der Strafkammer lautete wegen fortgesetzten Verbrechens der Anzucht mit Kindern und der Anzucht mit Abhängigen auf drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Kooperator vergeht sich an seinem Schüler

München, 7. Mai. Die 1. Große Strafkammer beim Landgericht München I verurteilte den 32 Jahre alten Kooperator Johannes Schwarzmann wegen zweier Verbrechen wider die Sittlichkeit und wegen sechs Vergehen der fortgesetzten Beleidigung zu zwei Jahren Gefängnis. In den beiden ersten Fällen hatte er sich an Burschen unter 14 Jahren vergangen.

Vom spanischen Kriegsschauplatz

Neuer Geländegewinn der spanischen Nationaltruppen

Salamanca, 7. Mai. Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag meldet: Front von Biscaya: Die militärischen Operationen wurden fortgesetzt, die Nationaltruppen eroberten die Berghöhen Anetu, Labades und Urquibio sowie die Dörfer Urquiamendi und San Andres. Bei der Besetzung des Berges Anetu verlor der Gegner Tote und Gefangene. Die nationalen Truppen erbeuteten eine größere Menge von Kriegsmaterial.

Aus Salamanca wird gemeldet, daß drei bolschewistische Flugzeuge einen Angriff auf die offene Stadt Valladolid unternommen und sie bombardiert haben. Zahlreiche Bombenabwürfe töteten eine große Anzahl von Zivilpersonen und verurachteten bedeutenden Sachschaden. Bisher wurden 65 Tote und 115 Verwundete festzustellen.

Allerlei Interessantes aus Baden

Verbandstag

der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften

Heidelberg, 7. Mai. In großer Zahl hatten sich die Vertreter der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften am Mittwoch in der Stadthalle zu Heidelberg zum Verbandstag 1937 eingefunden, um die Richtlinien für die kommende Arbeit entgegenzunehmen. Verbandsleiter P. Bender-Biesloch eröffnete den Verbandstag mit herzlichem Begrüßungswort. Landesbauernführer Engler-Fühlin verwies auf den Unterschied im Verlauf und Zielsetzung der Genossenschaftsverbandstage vor und nach der Machtergreifung. Heute herrsche ein starkes Vertrauensverhältnis zwischen den Genossenschaftlern und ihrer Führung und ein freudiges Mitarbeiten am Genossenschaftsgedanken. Im Vordergrund der neuen Aufgaben stehe der Einsatz für die Erzeugungsschlacht und die Erzeugungsentfaltung. Direktor Hartmann von der Deutschen Zentralgenossenschaftsliste verwies darauf, daß Baden das genossenschaftsfreudigste Land Deutschlands sei. An Hand von Zahlen belegte der Redner die überaus günstige Entwicklung, die die Spitzenorganisationen des badischen Genossenschaftswesens seit 1933 zu verzeichnen haben.

Förderung des Obstbaues.

Hd. Bruchsal, 7. Mai. Der Bezirksgartenbauverein, Fachgruppe Obstbau, hielt hier seine gutbesuchte Hauptversammlung ab. Nach dem Bericht des Geschäftsführers, Bezirksobstbauinspektor Arnold, zählt der Bezirksverein 21 Ortsgruppen mit über 1100 Mitgliedern. In Bruchsal soll eine Bezirksabgabestelle für Obst errichtet und die Obstzeugung noch mehr gefördert werden, wenn auch mehr als 450 000 Obstbäume schon im Bezirk gezählt wurden. Obstbaurat Glaser-Karlsruhe hielt einen Filmvortrag über die Bedeutung des Obstbaues in der Erzeugungsschlacht.

Mannheim, 7. Mai. (Zuchthaus für Meineid.) Das Mannheimer Schwurgericht verurteilte die 37 Jahre alte geschiedene Katharina Günther aus Sippersfeld wegen Meineids zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und den 58 Jahre alten Hermann Stoll aus Lobensfeld wegen wesentlicher Beihilfe zum Meineid zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und zu den Kosten des Verfahrens. Den Hintergrund des verbrecherischen Handelns bildete ein Scheidungsprozeß.

Mannheim, 7. Mai. (Dr. Goebbels kommt.) Aus Anlaß der Mai-Festspiele des Nationaltheaters Mannheim wird Reichsminister Dr. Goebbels am Montag nach Mannheim kommen und einer Aufführung im Nationaltheater beiwohnen. Dr. Goebbels kommt zum ersten Mal als Reichsminister zu einem offiziellen Besuch nach Mannheim.

Oberhausen b. Bruchsal, 7. Mai. (Brand.) Durch Blitzschlag geriet die Scheune des Wendelin Drg in Brand und wurde samt Fahrnissen ufw. völlig eingeeäschert. Der Eigentümer erleidet erheblichen Schaden.

Tauberhofsheim, 7. Mai. (1100 jähriges Bau-Ianddorf.) Am Pfingsten wird in Bilkband die Feier des 1100jährigen Bestehens dieses ältesten Bauernorfes im badischen Frankenland begangen. Innenminister Pflaumer hat sein Erscheinen zugesagt und wird am Pfingstmontag zu den Volksgenossen und Volksgenossinnen sprechen.

Königshofen (Taubergrund), 7. Mai. (Öffentliche Belobigung.) Der 66jährige frühere Bahnarbeiter Johann Diez rettete im Februar ds. Js. ein Kind vom Tode des Ertrinkens. Er selbst geriet dabei in Lebensgefahr. Für diese wackere Tat wurde dem Lebensretter jetzt vom Landeskommissar eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Lauerbach, 7. Mai. (Brand im Odenwald.) Aus bisher unbekannter Ursache entstand in der Pappdeckelfabrik Chr. Glenz ein Schadenfeuer, das in den erheblichen Holz- und Papiervorräten reiche Nahrung fand und die Fabrikanlagen völlig einäscherte. Die Bemühungen der Feuerwehren aus Erbach, Lauerbach und Schönnen mußten sich schließlich auf die Rettung des Wohngebäudes beschränken.

Neustadt, 7. Mai. (100 Jahre Gewerbeschule.) Die hiesige Gewerbeschule kann im Monat Mai auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß ist eine Hunderjahrfeier vorgesehen, die mit einer Leistungsschau des einheimischen Handwerks verbunden sein wird.

Reichsinnenminister Dr. Frick zum Muttertag

Berlin, 8. Mai. Reichsinnenminister Dr. Frick veröffentlicht zum Muttertag folgendes Geleitwort:

„Der Muttertag soll der deutschen Frau Gelegenheit geben, sich ihrer Stellung innerhalb des deutschen Volkstums bewußt zu werden; sie soll sich an diesem Tage daran erinnern, daß sie nicht nur Mutter im engsten Familieninne, sondern auch die Trägerin der Zukunft unserer Nation, die Bewahrerin des deutschen Lebens, der Art und der Rasse unseres Volkes ist.“

Sowjetrußland liefert nach wie vor

Stambul, 7. Mai. In den letzten 20 Tagen passierten wiederum 27 sowjetrußische und 8 spanische bolschewistische Dampfer, die aus dem Schwarzen Meer kamen, die Meerenge, um Rot-Spanien zu beliefern. Von den bolschewistischen Häfen aus Spanien zurückkehrend, kamen 22 sowjetrußische und 8 rot-spanische Dampfer durch die Meerenge.

4350 Frauen und Kinder aus Bilbao abtransportiert

Im Laufe des Mittwochs begann der Abtransport von Frauen und Kindern aus Bilbao. Insgesamt 4350 Personen wurden auf zwei Schiffen untergebracht, die am Donnerstag nach Frankreich ausliefen.

London, 7. Mai. Nach einer Reutermeldung aus Perpignan haben die Anarchisten im Laufe des Donnerstag nachmittags wieder die Nacht in Barcelona an sich gerissen. Sie haben den Bolschewisten ein „Ultimatum“ gestellt, daß sie innerhalb von 24 Stunden ihre „Stoßtruppen“ auszulassen hätten, widrigenfalls die Anarchisten alle ihre Nachtmittel einsetzen würden.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ bestätigt die Reutermeldung und berichtet darüber hinaus bereits, daß die Anarchisten die bolschewistischen Nachthaber gestürzt hätten. Der „Verteidigungsminister“ Ascaso soll ermordet worden sein. Die Anarchisten beherrschen Barcelona und eine Reihe weiterer katalanischer Städte.

Französische Kriegsschiffe nach Barcelona

Paris, 7. Mai. Die beiden französischen Torpedojäger „Maille-Brege“ und „Cassard“ haben Toulon verlassen, um sich nach Barcelona zu begeben. Der französische Konsul in Barcelona hat weitere 200 französische Marineoldaten von dem im Hafen liegenden Kriegsschiffen zum Schutze des Konsulats angefordert.

Die Katastrophe des „Hindenburg“.

Hd. Pforzheim, 7. Mai. An Bord des Luftschiffes „Hindenburg“ befand sich auch der junge Pforzheimer Bordmaschinenist Rudi Bialas. Er wird als vermißt gemeldet. Es ist möglich, daß er sich in einem Krankenhause befindet.

Unter einem Kleinbahnwagen geraten.

Hd. Pforzheim, 7. Mai. Im benachbarten Ittersbach geriet der 37 Jahre alte Steinbauer Heinz Karzer auf bisher ungeläuter Weise unter einen Wagen der Kleinbahn, wobei ihm das linke Bein oberhalb des Knies abgefahren wurde. Er wurde in bedenklichen Zustand ins Städtische Krankenhaus Pforzheim eingeliefert.

Hd. Unteröwisheim (bei Bruchsal), 7. Mai. (Ein verdienter Schulmann gestorben.) Am 1. Mai verstarb in Karlsruhe der Oberlehrer und Schulleiter der hiesigen Volksschule Karl Pflaum. Er wurde in Gochsheim (Baden) am 22. September 1855 geboren. Vor nunmehr 27 Jahren kam er als Lehrer hierher, verschaffte sich bald durch sein umsichtiges Wesen die Stellung eines Haupt- und Oberlehrers und war zuletzt als Leiter der hiesigen Volksschule tätig. Im Jahre 1935 feierte er sein 25jähriges Jubiläum und seit 1933 war er Ortsamtsleiter der NSD, bis er aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt abtreten mußte.

In die Transmiffion geraten und getötet.

Hd. Lahr, 7. Mai. In der hiesigen Stuhlmöbelfabrik Schad & Blank ereignete sich am Freitag nachmittag ein tödlicher Betriebsunfall. Der 16 Jahre alte Hilfsarbeiter Alfons Fehrenbacher geriet auf bis jetzt noch nicht gekläarte Weise in die Transmiffion und schlug mit dem Kopf so heftig gegen die Wand, daß der Tod sofort eintrat.

Aus dem Gerichtssaal

Schwurgericht Mannheim

Mannheim, 7. Mai. Die 48 Jahre alte Paula Franz aus Mainz hatte bei Leistung des Offenbarungsbeides am 8. Juli 1931 wesentlich verschwiegen, außer der Angestelltenversicherungsmiete in Höhe von 259,80 RM. noch eine freiwillige Rente einer hiesigen Firma in Höhe von 75 RM. monatlich erhalten zu haben. Die Angeklagte gibt zu, daß sie es „vergessen“ hatte. Im Laufe des Verfahrens kamen Dinge ans Licht, die der Angeklagten ein schlechtes Zeugnis einbrachten. Ein Heer von Gläubigern muß hoffnungslos alle Ansprüche aufgeben, weil die Frau es stets verstanden hat, fruchtlose Zwangsvollstreckungen zu erreichen. Ihre Rebelligkeit in Kaffeetrinken und bei Freudenritten konnte keine Schranken und so erfuhr man auch von der Rente und durch die Freundschaft mit einer ehemaligen Freundin, daß die Angeklagte einen Meineid geleistet habe. Die Anzeige erfolgte durch einen Gläubiger der Frau, der vergebliche Versuche machte, zu seinem Geld zu kommen. Es wurden vom Staatsanwalt ein Jahr zwei Monate Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und dauernde Aberkennung der Zeugenfähigkeit beantragt. Das Schwurgericht fällte gemäß diesem Antrag das Urteil. — Ein recht düsteres Bild ergab die Meineidsverhandlung gegen den 63 Jahre alten Georg Bannholzer aus Mannheim. Dem Angeklagten lag zur Last, er habe am 20. November 1936 beschworen, mit der erst 16jährigen F. F. aus Mannheim vor und während der Empfängniszeit keine vertraulichen Beziehungen unterhalten zu haben, obwohl diese Aussagen falsch waren. Der Angeklagte verteidigte sich damit, schlecht zu hören, so daß er nicht alles verstehen konnte, was damals der vernehmende Richter zu Protokoll gab. Es handelte sich um einen Unterhaltungsprozeß. Dem Angeklagten kam es nur darauf an, nicht zur Zahlung verurteilt zu werden, da das Mädchen inzwischen Kindsmutter wurde. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Das Schwurgericht verurteilte Bannholzer zu den beantragten Strafen und rechnete ihm keine Unteruchungshaft an, weil er bis zum Schluß leugnete.

Durch eine gesunde und kraftvolle Deutsche Jugend
Zu einem gesunden und kraftvollen Deutschen Volk!
Deutscher Volksgenosse, hilf auch Du!

613 Tote in 133 Tagen!

Ein Bilderbuch wird vor uns aufgeschlagen, und wir lesen in ihm von den 133 Tagen roten Terrors in Ungarn: Rote Soldaten vorwärts! — Wartet nicht! — Feig oder böse? — Schütze die Nacht der Proletarier! — so lauten die Schriften der großen kommunistischen Maueranschläge. Sie erzählen vom Besserwerden, von Erlösung der Welt; sie mißbrauchen die Gestalt des Arbeiters, seine Sprache, seine Werkzeuge und versuchen, ihm eine fata morgana bolschewistischer Glüdes auf Erden vorzumanteln. Daneben aber sprechen unwiderlegbare Bild Dokumente zu uns: Säuberlich und gerade stehen Pfosten in langer Reihe nebeneinander, und ebenso grade ausgerichtet baumeln an ihnen erhängte Opfer der Banden Bela Kshuns; daneben eine regelrechte Gruppenaufnahme, nach Art einer Familienaufnahme, die eine Gruppe roter Verbrecher lächelnden Gesichts und vernünftigen Sinnes um einen Erhängten gekräftigt zeigt. Ein Bild führt in die Folterkeller der ungarischen Tscheka, in denen die Opfer der Bolschewisten gepeinigt und gemartert wurden. Zwei Aufnahmen besonders vergerewärtigen die Viehische Brutalität dieser roten Bestien: Auf der einen sieht man eines der unglücklichen Opfer, das sich sein eigenes Grab unter den Fieben eines Rotgardisten schaufeln muß, während sein Kamerad, von den Wirtolenschüssen aus nächster Nähe getroffen, in die Grube fürst. Die andere zeigt einen auf der Erde liegenden Gefesselten, dem seine entmenschten Peiniger mit umkändlicher Grausamkeit die Augen ausstechen — was eine besondere Spezialität der roten Horden in Ungarn war. Der daneben sitzende Rotgardist raucht dabei in aller Gemütsruhe eine Zigarette.

133 Tage haunten die Bolschewisten in Ungarn. 613 Tote sind auf ihr Konto zu buchen. Ueber ihr Treiben gibt uns die ungarische Abteilung der internationalen antibolschewistischen Ausstellung „Der Bolschewismus“, die bis einschließlich Sonntag geöffnet ist, ein anschauliches Bild.

An die Mitglieder des deutschen Handwerks und Handels. Nur noch zwei Tage — heute Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. Mai 1937 — ist die antibolschewistische Schau

„Der Bolschewismus“

in der Stadt-Ausstellungshalle in Karlsruhe geöffnet. Jeder deutsche Volksgenosse sollte diese aufklärende Ausstellung über das völkerver- und kulturzerstörende Wüten und Toben der bolschewistischen Horden besuchen.

Besonders die Mitglieder des selbständigen Handwerks und Handels werden hierbei einen untrüglichen Einblick in das gemeingefährliche Treiben der jüdisch-weltrevolutionären Totengräber Moskauer Sendung erhalten.

Benützt die beiden letzten Tage zum Besuch dieser Schau. Kreisdienststelle „Der deutsche Handwerk“.

Frühjahrszuteilung der GdZ. Württemberg.

4,1 Millionen RM. Neuzuteilungen — Gesamtzuteilungen mehr als 1/2 Milliarde RM.

Bei der sechsten mit Wirkung vom 31. März vollzogenen 59. Baugeldzuteilung der Bauparaffische Gemeinschaft der Freunde Württemberg, Gemeinnützige G.m.b.H. in Ludwigsburg, konnten 365 Baupartern 4 096 500 RM. zugeteilt werden. Daneben wurden auch im abgelaufenen Vierteljahr wiederum an Baupartern mit guten Zuteilungsaussichten neue Zwischenscheine im Gesamtbetrage von 2 498 000 RM. bewilligt, um ihnen schon ein vorzeitiges Bauen des ersehnten Eigenheims zu ermöglichen. Ferner wurden 1 896 000 RM. für die Abdeckung der bekannten Wechselkredite verwandt.

Die Gesamtzuteilungen der GdZ. und der von ihr betreuten Bauparaffischen sind nunmehr folgende:

Table with 2 columns: Bauparaffische, Bauparsummen. Rows include GdZ. Ludwigsburg allein, * Bayerische Bauparaffische, * Bauparaffische Rat und Tat, and a total row.

Außerdem wurden noch von der österreichischen Tochtergesellschaft der GdZ. in Salzburg 5 030 weiteren GdZ.-Baupartern 83 127 500 S. zugeteilt.

Von den sich ursprünglich auf 31,7 Millionen RM. belaufenden in den Jahren 1933 und 1934 vorgenommenen Sonderzuteilungen aus Wechselkrediten, von denen seinerzeit insgesamt 28,3 Millionen RM. in Anspruch genommen wurden, sind jetzt 18,3 Millionen RM. (= 65 %) aus von den Baupartern selbst aufgebracht Mitteln wieder abgedeckt, jedoch nur noch 10 Millionen RM. abzudecken sind, bis auch die zurzeit hierfür zu ver-

Gottesdienst-Anzeiger für Durlach und Umgebung

Evangelischer Gottesdienst in Durlach. Exaudi (9. Mai 1937.) Landeskirchenamt für Frauenwerk und Bahnhofsmission. Stadtkirche: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrrer Weibel), vorm. 11 Uhr: Christenlehre für die Nordparrei (Pfarrrer Weibel), vorm. 12 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfarrrer Weibel), abends 6 Uhr: Abendgottesdienst (Bitar Günther). Lutherkirche: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Detan Schühle), vorm. 11 Uhr: Jugendgottesdienst (Detan Schühle), vorm. 12 Uhr: Christenlehre (Detan Schühle). Wolfartsweiler: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Bitar Günther), vorm. 11 Uhr: Christenlehre (Bitar Günther), vorm. 11 Uhr: Jugendgottesdienst (Bitar Günther).

Evang. Gottesdienst Durlach-Aue. Exaudi, 9. Mai. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Kollekte für Frauenwerk und Bahnhofsmission), 11 Uhr: Christenlehre, 1 Uhr: Kindergottesdienst (Lipps).

Kath. Stadtpfarrei St. Peter u. Paul, Durlach, Bismarckstr. 2. Gottesdienstordnung für den Sonntag in der Diözese von Christi Himmelfahrt (6. Sonntag nach Pfingsten) 9. 5. 37. Samstag: Nachm. 4-7 und abends 8-9 Uhr Beichtgelegenheit, 8 Uhr abends Mariandacht. Sonntag: 6 Uhr Beicht und Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner, 8 Uhr Hochamt mit Predigt und hl. Kommunion, 10 Uhr Ministrantengottesdienst, 11 Uhr Singmesse mit Predigt, abends 8 Uhr Mariandacht und Waispredigt. Jeden Abend 8 Uhr Mariandacht. Schulkollekte in allen Gottesdiensten. Montag: 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr hl. Messe für Witwe Wadershawier, 8 Uhr hl. Messe. Dienstag: 7 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Gemeindegottesdienst der Schüler, für Ernst Weibel, 8 Uhr hl. Messe. Mittwoch: 7 Uhr Gemeindegottesdienst, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe nach Meinung des Kath. Frauenbundes. Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, abends 8-9 Uhr hl. Messe im Geist der Sühne. Freitag: 7 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Singmesse, 8 Uhr hl. Messe. Samstag: Vigil von Pfingsten (Bisgilttag): 7 Uhr Propheten und Weisheit des Taufwassers, 8 Uhr Vigilant, 8 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Trauung und Hoch-

wendenden Geldwege wieder in voller Höhe für Neuzuteilungen zur Verfügung stehen. Die Auszahlungen des ersten Quartals 1937 belaufen sich auf 3,25 Millionen RM. und die schon zugeteilten, aber noch nicht abgerufenen Bauparsummen (einschl. der zugefügten, aber noch nicht abgerufenen Zwischendarlehen) auf rund 12 1/2 Millionen RM. Neuzugeflossen wurden im 1. Vierteljahr 1937 rund 1400 Bauparverträge mit 15 Millionen Reichsmark.

Kraft und Freude

1 Woche an die Mosel vom 30. Mai - 6. Juni 1937. UJ 10 37. Die Teilnehmer werden in den herrlichen Orten Kochem, Pommern, Klotten und Umgebung untergebracht. Der Preis beträgt einschl. Hin- und Rückfahrt, volle Verpflegung und Unterkunft 30.- RM. Urlaubsfahrt an den Rhein vom 30. Mai bis 6. Juni 1937. Die Urlauber werden in den herrlichen Orten — Ehrenbreitstein, Pfaffendorf und Umgebung untergebracht. Die Kosten betragen einschl. Hin- und Rückfahrt, volle Verpflegung und Unterkunft RM. 29.-. Urlaubszug ins Rahnal vom 30. Mai - 6. Juni 1937. Die Teilnehmer werden in Bad Ems, Nassau, Kievern und Umgebung untergebracht. Der Preis beträgt einschl. Hin- und Rückfahrt, volle Verpflegung und Unterkunft 29.10 RM.



Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 8.-18. Mai 1937. Im Staatstheater: Samstag, 5. Außer Miete. Th.-Gem. 1101-1200. Zusätzlich NSRG. 5. Erste öffentliche Wiederholung. „Die Weiber von Reddig“. Lustspiel von Forster. 20 bis nach 22.15. (4.50). Sonntag, 9. 5. Nachmittags. Geschlossene Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde. „Der Usmüller“. Ländliche Tragödie von Roth. 15 bis 17.15. Kein Kartenverkauf im Staatstheater! Abends. Luher Miete. Th.-Gem. 101-200 und 1301-1400. Neu einstudiert und neu inszeniert. „Maria Stuart“. Trauerspiel von Schiller. 19.30 bis gegen 23. (5.-). Montag, 10. 5. NS-Kulturgemeinde. „Die Weiber von Reddig“. Lustspiel von Forster. 20 bis nach 22.15. (0.50-1.10). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. Dienstag, 11. 5. C 25. Th.-Gem. 801-900 und 2. C-Gr. Zum ersten Mal wiederholt. „Getanzte Volksjagen: Das Dorf unter dem Gletscher“. Von Sutermeister. Hierauf: „Der Feuervogel“. Von Strawinsky. 20-22.30. (5.-). Mittwoch, 12. 5. A 24 (Mittwochmiete). S. 1, 12. „Eine Nacht in Venedig“. Operette von Johann Strauß. In der Neufassung von Quadenfeldt, Rex und Tutein. 19.30 bis nach 22.30. (5.70).

Badisches Staatstheater Karlsruhe

„Charlens Tante“ — 10. Sinfoniekonzert. Kasabden des Laßens ergossen sich durch das Haus, solange der auf einer Gastspielreise durch Deutschland begriffene bekannte Filmschauspieler Paul Kemp in dem uralten Schwant „Charlens Tante“ auf den Brettern des Staatstheaters stand, — aber auch nur solange; denn, verließ er die Szene, überkam den Zuschauer das peinliche Gefühl einem höchst oberflächlichen Theaterstück anzuwohnen. Gewiß soll der Spielplan vielseitig sein, der Theaterbesucher hat Anspruch einmal tüchtig lachen zu können, aber die gereichte Kost darf dabei nicht zu dürrig sein. Wir stehen mit dieser Meinung nicht allein. Erst kürzlich wurde auf der in vielen Punkten aufschlußreichen Bochumer Theater-Tagung der H.D. das Nötige zur Spielplangestaltung gejagt und

Donnerstag, 13. 5. D 24 (Donnerstagsmiete). Zum ersten Mal wiederholt. „Maria Stuart“. Trauerspiel von Schiller. 20 bis gegen 23.30. (5.-). Freitag, 14. 5. Geschlossene Vorstellung für die 62. SS-Standard. „Thors Gast“. Bühnenwerk von Erler. 20 bis nach 22.30. Kein Kartenverkauf im Staatstheater! Samstag, 15. 5. C 26 Th.-Gem. 301-400 und 401-500. „Martha“. Oper von Kladow. 20-22.30. (5.-). Sonntag, 16. 5. (Pfingstsonntag). B 25. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 1 und 2. Hälfte zum ersten Mal: „Die Jäubergeige“. Spieloper nach Bocci von Werner Egl. 19.30-22.30. (5.70). Montag, 17. 5. (Pfingstmontag). C 25. Th.-Gem. 201-300. „Eine Nacht in Venedig“. Operette von Johann Strauß. In der Neufassung von Quadenfeldt, Rex und Tutein. 20 bis nach 23. (5.70). Dienstag, 18. 5. C 25. Th.-Gem. 1001-1100. „Die Weiber von Reddig“. Lustspiel von Forster. 20 bis nach 22.15. (4.50). — Neuanmeldungen für die Jahresplasmiete, Plasmicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen. — Verkaufsstelle: Durlach: Karl Schwiers, Musikalienhandlung, Adolfs-Hilferstraße 51, Tel. 458.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 9. Mai: 6.00 Hafenkonzert, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmedlungen, Wetterbericht, Gymnastik (Glüder), 8.30 zum Festtag der Mutter, 9.00 Evangelische Morgenfeier, 9.30 Unterhaltungskonzert, 10.00 Morgenfeier zum Muttertag, 10.40 Fortsetzung des Unterhaltungskonzerts, 11.30 „Du mußt glauben, du mußt wagen“, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 „Kasperle im Tierpark“, 14.45 „Maitag im Obenwald“, 15.15 „Musikalische Lederbüchse zur Kaffeestunde“, 16.00 Sonntagnachmittag aus Neunorf, 18.30 18.00 Konzert des Rheinischen Sängerbundes in Neunorf, 18.30 „An deine Hände, Mutter, muß ich denken“, 19.00 W. A. Mozart, Symphonie D-Dur, 19.30 „Tosca“, Oper, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Europameisterschaften im Bogen“, 22.45 „Wir bitten zum Tanz“, 24.00 Nachtmusik.

Montag, 10. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik (Glüder), 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmedlungen, Wetterbericht, Gymnastik (Glüder), 8.30 Unterhaltungskonzert, 10.00 „Die Uhr“, 11.30 Volksmusik, 12.00 Schloßkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Schloßkonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Unterhaltungskonzert, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Stuttgart spielt auf!“, 21.00 Nachrichtendienst, 21.15 Lawine der Logik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Weiterer musikalischer Abend an der Remise der Talperre, 24.00 Nachtmusik.

Dienstag, 11. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik (Glüder), 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmedlungen, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik (Glüder), 8.30 Sinfoniekonzert, 10.00 Schweres Brot auf targer Scholle, 11.30 Volksmusik, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittage, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 für jeden etwas — von jedem etwas, 20.00 Blasmusik, 21.00 Nachrichtendienst, 21.15 Abendkonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 12. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik (Glüder), 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmedlungen, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik (Glüder), 8.30 Musikalische Frühstücksstunde, 10.00 „Kennt ihr die Musikinstrumente?“, 11.30 Volksmusik, 12.00 Musikalische Kurzwelt, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Musikalische Kurzwelt, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittage, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Stuttgart spielt auf!“, 20.30 „Benjamin Glill singt“, 21.00 Nachrichtendienst, 21.15 W. A. Mozart, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltung- und Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

über Stücke der Art wie „Charlens Tante“ der Stab gebrochen. Wir nahmen es für dieses Mal noch hin: Paul Kemp überquerte mit seiner natürlichen, bezwingenden Romik, seiner ins Schwarze treffenden Mimik und seinen sprechenden Gesten das trodene Theatergebäude und er wurde entsprechend seiner zweifelserschütternden Darbietung und seiner Beliebtheit mit rauschendem Beifall überschüttet. In nicht geringerem Maße herzlich bewillkommt wurde der einst unserem Schauspiel zugehörige Rudolf Eitel, den wir ebenfalls das nächste Mal in einer seiner Begabung mehr entgegenkommenden Rolle leben möchten. Die übrigen Mitspieler verhielten sich aus ihren Rollen das Beste herauszuholen. — Und nun noch eine kleine Randbemerkung: Das Haus war bei aufgehobener Miete bis in die obersten Ränge dicht besetzt, die Damen waren in Gesellschaftslebung erschienen. Als einzige Lage zuvor das Drama „Der Marsch der Veteranen“ von dem am Nationalfeiertag mit dem Buchpreis ausgezeichneten Friedrich Böhme gegeben wurde, war das Theater beschämend leer, trotzdem die Presse einmütig auf den hohen Wert dieses Schauspiels hingewiesen hatte.

Als Gastdirigent erschien zum 10. Sinfoniekonzert der Staatskapelle der Präsident der Reichsmusikammer, Prof. Dr. Peter Raabe am Pult. Ueber Musikpflege und Musikgestaltung hat er anlässlich der letzten Gaulturwoche in Karlsruhe zu uns gesprochen und seine Gedanken finden sich auch in vielgelesenen Broschüren niedergelegt. Das persönliche Erscheinen dieses Vorkämpfers deutscher Musikkultur an der Spitze unseres Opernorchesters wurde daher besonders warm begrüßt. Raabe ist ein Orchesterleiter von ausgeprägter Werttreue. Dargestellt erlang unter seiner Stabführung Schuberts Rosamunde-Duvert in ihrer einfachen Lieblichkeit. An zweiter Stelle der Vortragsfolge setzte sich Raabe für den hier noch unbekanntem 35-jährigen Werner Trentner ein, dessen Variationen u. Fuge über ein eigenes Thema Raabe gewidmet sind und von diesem 1928 in Lachen uraufgeführt wurden. Trentner übertraut durch die Einfachheit seiner Ausdrucksform, das Orchester ist loder und durchsichtig behandelt; es gibt keine Experimente und Absonderlichkeiten. Die Neuheit wurde vom Publikum sehr freundlich entgegengenommen. Raabes besondere Liebe gehört Liszt, wie schon aus seiner Bearbeitung der Gesamtausgabe der Werke des Meisters hervorgeht. Er stellte an den Schluß des Konzerts die in Karlsruhe seit Jahren nicht mehr gepielte „Faut-Symphonie“. Mag unsere innere Einstellung zu Liszt im Fortgang der Jahre einer Dämpfung unterworfen worden sein, Raabes Interpretation bestach durch die temperamentvolle, warme Behandlung, durch die klug ausgewogene Steigerung im Schlüßchor und dem von Kammerfänger Kentig gesungenen Solo. Die Staatskapelle musizierte unter Raabe frisch und hingebungsvooll und durfte mit dem Gastdirigenten herzliche Beifallstundgebungen entgegennehmen.

Advertisement for NEDA-Fruchtlewürfel! Darmträgheit? NEDA-Fruchtlewürfel! RM-25 u. RM-45

Aus Stadt und Land

Einen Pfennig aufs Bein.

Seit Frau Wurzel so viel wachen muß, um ihre Kinder zu ernähren, leidet sie an Krampfadern — bekanntlich eine unangenehme Sache, die aber nicht schlimm ist, wenn man zeitig genug zum Arzt geht.

Frau Wurzel aber will von den Ärzten nichts wissen. „Ach, die Doktorisch...“, sagt sie und zuckt die Achseln. „Ich habe viel bessere Mittel, das hat meine Mutter schon gemacht und meine Großmutter, und die sind alle sehr alt geworden.“ Damit ist für sie die „Doktorfrage“ erledigt.

Eines Abends aber, als sie beim Bürgermeister sehr lange gewaschen hat, bricht plötzlich eine der Adern auf. Das Blut fließt in Strömen und ist nicht zu stillen. Anstatt nun sofort eines der Kinder zum Arzt zu schicken, nimmt sie einen alten Kupferpfennig, der schon durch viele hundert schmutzige Hände gegangen ist — und legt ihn auf die offene Wunde. Weil nach einem alten Aberglauben Kupfer das Blut stillt.

Der Rest der traurigen Geschichte ist schnell erzählt. Der Schmutz, der in die offene Wunde hineinkam, rief eine Blutvergiftung hervor, am nächsten Morgen liegt Frau Wurzel in hohem Fieber. Die Kinder kitzeln zur Nachbarin, diese verständigt den Arzt, der traurig feststellt, daß er 12 Stunden zu spät gerufen wurde.

Obwohl im Krankenhaus sofort operiert wird, ist Frau Wurzel nicht zu retten. Zwei Tage später sind die 4 Kinder Waisen. Vier Kinder, für die eine ordentliche und fleißige Frau sich Tag und Nacht geplagt hatte, stehen nun allein in der Welt. Ist die Frau zu bedauern oder zu verurteilen? Bestimmt beides. Denn wenn wir ihr unser Mitleid nicht verweigern, so empfinden wir in heutiger Zeit doppelt hart die Verpflichtung einer Mutter, sich für ihre Kinder gesund zu erhalten, die Erkenntnisse der Wissenschaft zu nutzen — und nicht für einen dummen Aberglauben das eigene Leben und die Zukunft ihrer Kinder aufs Spiel zu setzen.

Das Pfingstau-Museum öffnet seine Pforten.

Durlach, 8. Mai. Wie wir erfahren, wird das Pfingstau-Museum, das längere Zeit geschlossen war, nunmehr der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. Einem lang gehegten Wunsch der Volksgenossen von Durlach und Umgebung wird hiermit Rechnung getragen. Es wird erstmals am Pfingstmontag, den 17. Mai geöffnet sein, die folgenden Besuchszeiten liegen ab Sonntag, den 30. Mai täglich jeweils Sonntags vormittags 10.30—12.30 Uhr. Die Führungen liegen in den bewährten Händen des Konservators der Stadt Durlach, Herrn Postinspektor i. R. C. B e r t e, der auch eine übersichtliche Umordnung der zahlreich ausgestellten Stücke vorgenommen hat. Das Museum ist, wie bekannt, in den drei Stadtwerten des noch bestehenden Pfingstau-Bauwerks im alten Schloß untergebracht. Die Reichhaltigkeit dieser wertvollen Heimatdenkmäler ist ein tiefes Einbild in die alte Durlacher Geschichte und führt anhand von wertvollen, überaus seltenen Ausstellungsstücken auch in die Geschichte unserer Nachbarorte und der Nachbarstädte ein. Die Wiedereröffnung wird seitens der Einwohnerschaft Durlachs und seiner Umgebung freudig begrüßt werden und es ist zu erwarten, daß an diesen Sonntagen der Besuch ein überaus reger ist.

Hohes Alter.

Durlach, 8. Mai. Heute Samstag kann unsere Mitbürgerin, Frau Anna J o u r d a n, Adolf-Hitler-Str. 8 wohnhaft, ihren 77. Geburtstag feiern. Trotzdem die Jubilarin fast erblindet ist (ihre Gatte ist seit 26 Jahren erblindet) nimmt sie am Leben noch regen Anteil. Möge ihr noch ein langer Lebensabend in stiller Zufriedenheit beschieden sein.

Neue Eierpreise.

16. Durch die Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung sind mit Wirkung vom 19. April 1937 neue Verbraucherhöchstpreise für Eier festgelegt worden. Durch die neue Verordnung tritt gegenüber den bisherigen Preisen eine fühlbare Ermäßigung ein.

Besuch der antiholowitschen Schau.

Durlach, 8. Mai. Im Laufe des heutigen Tages stattete ein Teil der hiesigen Schulen der antiholowitschen Schau in den Karlsruhe Ausstellungshallen einen Besuch ab.

Durlacher Filmshow

Zum Start des ab heute im Staatstheater laufenden neuesten Gigli-Filmes „Die Stimme des Herzens“.

Ein festliches Schauspiel in der Tonhalle. Die Bavaria hatte zu den Gesangs- und Schauspielern ihres zweiten Gigli-Filmes geladen. Gigli spielt in dem Film einen berühmten Tenor, der die Verlobung einer musikalisch begabten Prinzessin mit ihrem prinzipiellen Bräutigam gefährdet. Es handelt sich um eine reine Tonaufnahme einiger Lieder Giglis und verschiedener Orchesterpartien. Man sah also weder szenischen Aufbau, noch Scheinwerfer und Kamera. Vor dem Podium hing lediglich das Aufnahme-mikrophon.

Dafür hatten die Anwesenden den seltenen Genuß, den berühmten Tenor einmal ohne den üblichen Glanz des Konzert- oder Bühnentrahmens im schlichten Zivil bei der Arbeit, bei der Vorbereitung der Leistung beobachten zu können. Denn es ist nicht so, wie vielleicht mancher annehmen möchte, daß ein großer Sänger seine Lieder nach ein paar häuslichen Proben ohne weiteres vor dem Mikrophon herunterbringen kann. Auch Gigli muß sich bei der Aufnahme manche Korrekturen, manche Wiederholungen gefallen lassen, und Gigli ist nicht der Star, der selbstherrlich nur seine eigene Auffassung kennt und gelten läßt.

Da probt Gigli, der im Straßenanzug und weißem Halstuch neben dem Dirigenten steht, mit dem Orchester ein Lied. Er singt zwar nur halblaut, geht aber in seinen Gesten derart lebhaft mit der Musik mit, daß man zweifeln kann, ob der Dirigent oder er selbst das Orchester leitet. Da die Probe beendet, verabschiedet sich der Dirigent mit dem Tonmeister, der in einem anderen Raum die Tonaufnahme kontrolliert. Dann heißt es: „Achtung, Aufnahme! Bitte äußerste Ruhe!“ Für die nächsten Sekunden ist der Saal totenstill, bis plötzlich mit dem Einsatz des Orchesters die strahlende Stimme Giglis den Raum beherrscht. Der Beifall am Schluß der Aufnahme ist begeistert. Sogar Dirigent und Aufnahmeleiter beglückwünschten den Sänger, froh, daß sie das glücklich auf dem Tonband haben.

Freilich, nicht jedesmal geht es so glatt. Das reizende Kinderlied, das Gigli zusammen mit einem Chor kleiner Mädchen singt, muß vier- oder fünfmal wiederholt werden. Aber Gigli verliert weder Geduld noch Humor und veranlaßt zum Schluß unter allgemeiner Heiterkeit seine kindlichen Partner, sich würdevoll zu verbeugen. Auch in der Folge ist seine übermütige Laune durch keine Verzögerung zu erschüttern, obwohl die Aufnahmen sich bis in die Abendstunden hinziehen.

Arbeitsdienst schafft Neuland in Wolfartsweier

Durlach, 8. Mai. Mit dem Reichsarbeitsdienst ist in Deutschland eine neue Periode der Kolonisation eingetreten. Seit der Zeit der großen Siedlungen vor über 100 Jahren sind Bodenverbesserungen großen Stils nicht vorgenommen worden. Nicht deshalb, weil uns nichts mehr zu tun übrig blieb, sondern weil unser Blick abgelenkt wurde auf andere Ziele. Die deutschen Regierungen einer damaligen Zeit hatten vergessen, daß im Inland noch viel Arbeit war, sie legten ihr Gewicht auf weltwirtschaftliche Export- und Industriepolitik, dachten aber nicht daran, daß im Inland selbst noch viel Arbeit am deutschen Boden vorhanden war. Nun ist dem Reichsarbeitsdienst die große Aufgabe zugefallen, das nachzuholen, was Generationen versäumt haben. Groß waren die Flächen ungenutzten Brach- und Sumpflandes, nicht rentabler Waldgebiete, die für Siedlungszwecke aber wie geschaffen waren, Arbeitsmöglichkeiten gab es hier in Hülle und Fülle. Arbeiten, die Opfer verlangten, denn sie konnten nicht als vollbezahlte Arbeiter durchgeführt werden. Vom Einzelnen konnten diese Arbeiten auch nicht geleistet werden. Es hätte also keinen Sinn gehabt, wenn man den Menschen Land gegeben und ihnen gesagt hätte: So, nun habt ihr Land, bearbeitet es so, daß ihr von dem Ertrag leben könnt. Hier war es notwendig, anders vorzugehen. Mannigfaltig erst waren es Menschen voller Idealismus und Einsatzbereitschaft für den deutschen Boden, die Hand an den deutschen Boden zu legen, um aus unbrauchbarem Land für die Volkswirtschaft wertvolles Land zu schaffen. Nicht dem Einzelnen wurde hierbei geholfen, sondern der Gesamtheit des deutschen Volkes und der Sinn spruch „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ fand hier seine beste Auslegung. Diese große Aufgabe hat nun der Reichsarbeitsdienst übernommen und gerade in Durlach und seiner näheren Umgebung haben wir täglich Gelegenheit, das unermüdlige Schaffen dieser Arbeitsmänner am deutschen Boden zu verfolgen. Täglich treten die Arbeitsmänner der beiden Lager Durlach und Grödingen morgens an, um, den Spaten geschultert, in Reich und Glied zur Arbeitsstätte zu marschie-

ren. Der erste Spatenstich ist schon immer für den Arbeitsmann ein feierlicher Augenblick gewesen, denn mit ihm wird ein Werk begonnen, das zu seinem Teil mithelfen soll zur Erlangung der Brotfreiheit und zum Aufbau des dritten Reiches. Wenn vor eineinhalb Jahrzehnten in dem Arbeitsdienst nur eine vorübergehende Ausschilfe gesehen wurde, um die Not der Arbeitslosigkeit zu beseitigen, so ist es unser Führer und der Nationalsozialismus gewesen, der diesen Arbeitsdienst zu einem neuen Adelsstand innerhalb der deutschen Arbeit erhob.

Seit Wochen und Monaten sind erst die alten, und nun die neu eingetretenen Arbeitsmänner hinausgezogen in den Wald bei Wolfartsweier und gingen an die harte Arbeit der Rodung von 2,8 Hektar Wald im Gewann Horbenloch, um Neuland für Siedler und Pächter aus unserer Gemeinde zu gewinnen. In Sturm und Sonnenschein haben die Arbeitsmänner des Lagers Durlach unentwegt geschaff und freudig können sie nun sagen: Wir sind am Ziel, denn schon ist das neu gewonnen Gelände an die Pächter verteilt. Das gewonnene Neuland besteht restlos aus brauchbarem, fruchtigem Lehmboden, der bei gründlicher Behandlung beste Erfolge verspricht.

In einer Feierstunde, an der sich die Gemeinde Wolfartsweier, die Pächter und der Reichsarbeitsdienst beteiligten, soll morgen Sonntag nachm. 4 Uhr nunmehr das Neuland der Gemeinde Wolfartsweier übergeben werden. Die Feierstunde wird in einem gemüßlichen Beisammensein in Verbindung mit einem Kameradschaftsabend in den Gaststätten Wolfartsweiers ihren Abschluß finden.

Mit dem Abschluß dieser Arbeit hat die Abteilung 4/275 erneut den Beweis abgelegt, daß sie in den geschlossenen Reihen der Pioniere der deutschen Zukunft marschiert. Und nun sei das Mahnwort, das Reichstatthalter Robert Wagner den Arbeitsmännern gab: Setzt an den Beginn eurer Arbeit den Glauben an den Erfolg! auch der Mahnspruch für den deutschen Bauern, der hinfort auf dieser heimischen Scholle säen und ernten wird.

Vom Kneippverein Durlach.

Durlach, 8. Mai. Am Himmelfahrtstag unternahm der hiesige Kneippverein unter Leitung des Vereinsführers M e r k l einen in allen Teilen wohlgelungenen Ausflug per Autobus nach dem Schwarzwald. Baden-Baden, der Mummelsee, die Hornsgrünbe, der Schwarzenbach-Stausee sowie das herrliche Rurgtal war das schöne Reiseziel, das man sich ausgedacht hatte. Gern wird man des schönen Tages, den man in froher Gemeinschaft verlebte, gedenken.

Loretto-Gedächtnisfeier der Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere

Durlach, 7. Mai. Am kommenden Sonntag findet in Karlsruhe auf dem Lorettoplatz die Lorettofeier mit Uebergabe des Traditionsfahnenbaums an das Inf.-Regt. 109 statt. Die Teilnehmer sammeln sich 10.15 Uhr auf dem Schmiederplatz 10.30 Uhr Marsch durch die Karlsruhe zum Lorettoplatz, 11 Uhr Loretto-Gedächtnisfeier unter Mitwirkung des Gelangvereins Eintracht und des Musikkorps Inf.-Regt. 109. Ansprache durch Herrn Stadtparrer G l a t t. 11.30 Uhr Uebergabe des von der Kameradschaft gestifteten Schellenbaums an das Inf.-Regt. 109. Ansprachen des Landesführers der Kameradschaft J. F. i c h t und des Herrn Regimentskommandeurs. Anschließend Vorbereitungsfeier des Inf.-Regt. 109. Nachmittags 3 Uhr im Friedrichshof großes Militärkonzert ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regt. 109 mit kameradschaftlichem Beisammensein der alten und jungen 109er nebst Angehörigen. Alle ehemaligen 109er, besonders die Lorettokämpfer, werden sich geschlossen an dieser Feier beteiligen.

Für Sonntag, den 9. Mai 1937 werden folgende verkehrspolizeiliche Maßnahmen angeordnet:

- Loretto-Gedächtnisfeier. 1. Die Kaiserstraße wird ab 10.15 Uhr zwischen Wald- und Leopoldstraße für den Fahrzeugverkehr gesperrt. 2. Der Platz vor der Hauptpost sowie der nördliche Gehweg der Kaiserstraße zwischen Karl- und Douglasstraße ist für den allgemeinen Fußgängerverkehr gesperrt. Zutritt haben nur geladene Gäste und die an der Feier mitwirkenden Personen. 3. Der Straßenbahnverkehr zwischen Mühlburger Tor und Moninger wird ab 10.30 Uhr, auf der Straße Adolf-Hitler-Platz-Hauptpost und Amalienstraße ab 10.40 Uhr eingestellt.

Sommertagszug.

- 1. Während des Durchmarsches des Kinderzuges ist der Fahrzeugverkehr in der vom Markt berührten Straßen gesperrt. 2. Der Straßenbahnverkehr wird ab 16 Uhr bis nach dem Durchmarsch des Zuges zwischen Adolf-Hitler-Platz und Mühlburger Tor eingestellt.

Ein BDM. auch in Stupferich.

Stupferich, 8. Mai. Lange ist es her, seit man in unserem Ort bemüht ist, einen BDM ins Leben zu rufen, doch immer wieder gingen die Hoffnungen zunichte. Nunmehr konnte im Beisein der Ringführerin M a e r t i n - K a r l s r u b e zu der Gründung eines BDM. geschnitten werden. Eine schlichte Feierstunde vereinte die Mädel. In seinen einleitenden Worten erinnerte der Stellvertreter des Hohensträgers, Hauptlehrer T h o m a s, an die großen Aufgaben, welche im dritten Reich auch der Jugend gestellt sind. Überall haben wir Zeugnisse unentwegter Arbeit und es ist an der Zeit, daß sich auch die weibliche Jugend von Stupferich zu dieser Gemeinschaftsarbeit findet, um mitzuwirken an dem ewigen Deutschland unseres Führers Adolf Hitler. Mit Interesse wurden die Ausführungen verfolgt und es war erfreulich, daß sich fast alle anwesenden Mädchen zum Beitritt in den BDM. entschlossen und ihren Aufnahmefähigen ausfüllten. Nunmehr nahm die Ringführerin M a e r t i n das Wort und ging auf die großen Aufgabenbereiche ein, welche der BDM. als eine Gliederung der Jugendbewegung unseres Führers zu erfüllen hat. Heute ist es an der Zeit, daß sich an dieser Arbeit für unser schönes Deutschland und seinen Führer jeder Einzelne beteiligt. Mit Stolz muß es jedes einzelne Mitglied erfüllen, in der größten Jugendbewegung der Welt mitzumarschieren zu dürfen. Ihr Appell ging dahin, auch in Stupferich eine treue Kameradschaft zu gründen und ihren Pflichten willig und treu nachzukommen. Mit der Leitung der Gruppe betraute sie die derzeitige Führerin der Jungmädler, Gretel L e i m b a c h. Mit dem Lied „Vorwärts, vorwärts“ fand die Feierstunde ihren Abschluß.

Arbeitsdienst kommt zu Besuch.

Stupferich, 8. Mai. Morgen Sonntag werden wir in unserem Ort 150 Arbeitsmänner begrüßen können, die unserem Ort einen Besuch abstatten. Es ist erfreulich, daß der Arbeitsdienst es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Besuche der Gemeinde seine Verbundenheit mit derselben immer wieder zu bezeugen. Herzlich bitten uns die Arbeitsmänner an diesem Tag willkommen sein.

Im kleinen Haus läuft seit heute der Shirley-Temple-Film „Shirley ahoi“ — ein neuer Film mit dem kleinsten Star der Welt, der überall, wo er bisher gezeigt wurde, mit Begeisterung aufgenommen wurde. Die kleine entzückende Shirley spielt, spielt, tanzt und singt sich mit ihrem naiv-drolligen Temperament von neuem wieder in die Herzen ihrer zahlreichen Filmfreunde. Man wird sich diesen neuesten Film um das kleine Wunderkind ansehen müssen. Es wird sich sicher lohnen. Zwei Stunden bester Unterhaltung sind sicher.

Der große Erfolg der Kammer-Vorstellung: Emil Jannings.

„Der Herrscher“ ein gewaltiger Großfilm, frei bearbeitet nach Gerhard Hauptmanns: „Vor Sonnenuntergang“, der preisgekürnte Film des Jahres!



Wieder einmal im Laufe kurzer Zeit warten die Kammer-Vorstellung mit einem der neuesten Filmwerke auf, welche die Produktion kennt und die während der bisherigen kurzen Laufzeit in Deutschland das Publikum begeistert. Auch am geistigen ersten Spieltage in Durlach erröte das Monumentalwerk aus dem Leben „Der Herrscher“ größtes Aufsehen und einen nachhaltigen Eindruck, ist in ihm doch ein Geschehen im Bilde festgehalten, das gerade den Menschen unserer Zeit ungemein fesselt. Das ist

ein Spiel zwischen stahlgewordenem Eisen und der bescheidenen Sehnsucht eines alternden Herzens.

das nach einem Leben des Kampfes und der Ausopferung an der Spitze eines von Erfolg zu Erfolg getragenen Industrieerkes ein Recht auf Glück anmeldet. Es ist ein Gleichnis zwischen Art und Lebenskraft einer Industrie, in der die Hochfluten glühender, die Maschinen ihre räumlichen Lied singen, die Hämmer und die Rollen den Rhythmus von Tag und Nacht bestimmen, das unermüdlige Schaffen für das Gelingen großer, wertschöpfender Ziele einzige Richtschnur, einziger, mit Verantwortung und Glaube erfüllter Lebensinhalt ist, und dem Kernpunkte, dem Energiepeicher einer Herzkraft, die nach einem Siege über alle Widerstände jahrzehntelanger Arbeit an der Seelenstärkung und dem Ruhmeherrtum der eigenen Kinder und Schwiegerkinder zu zerbrechen droht.

Unerföhlich wie glühender Stahl und zischendes Wasser bleiben die beiden Welten, die zwei Lebenskreise, die aufeinanderprallen — die Hingabe eines Menschen, der aus sich selbst die Energien löst, nun einer einzigen, gewaltigen Aufgabe zu dienen und in ihr seinem Volke und seinem Lande — und dagegen ein Kreis von Nachkommen, unfähig, aus Kleinmut und Engherzigkeit und aus dem Gefühl einer angeborenen, vermeintlichen Überlegenheit über das Leben sich emporzuschwingen und die Größe und Einmaligkeit eines Schöpfers und Lenkers zu begreifen, der auch dort ein Herrscher und Beherrscher des Lebens zu sein einen Anspruch hat, wo sein ganz privater Lebensbezirk beginnt.

Überalles hinweg, einsam und wieder im Urgrunde seines Wertes wurzelnd, gibt ihm das Schicksal recht und erhält ihm die Frau, an der er auch schon verzweifeln zu müssen entschlossen war.

Träger, Herrscher, Herrscher auch des Films, seiner Gesinnung und Gestalt, die tief aus dem Untergrunde leuchtet, ist Emil Jannings, ein Fels in der Brandung des Lebens.

Aus dem Pfingstal

Zum „lustigen Feiertag“ in Berghausen.

Berghausen, 8. Mai. Wie schon berichtet, hat sich Adi Walz mit seiner Lachbühne im Rahmen einer KdF-Vorstellung in Berghausen zu Besuch angemeldet, dieser ist nun für kommenden Donnerstag, den 13. Mai angelegt. Adi Walz, der zu den besten süddeutschen Humoristen zählt und lange Zeit mit größtem Erfolg Zuff's Kabarett belebte, wird mit seiner Truppe auch in Berghausen reißenden Beifall finden und die Besucher mit ungetrübtem Humor und Frohsinn beglücken.

Sohes Alter.

Kleinheinbach, 8. Mai. Am benachbarten Mutschelbach können Frau Christine Rittmann, geb. Ludwig, ihren 84. und Frau Karoline Küst ihren 81. Geburtstag im Kreis ihrer Angehörigen feiern.

Wer sammelt am meisten Altmaterial?

NSG. Der Obergau des BSW. veranstaltet vom 1. Mai bis 31. Dezember für alle Jungmädchengruppen in Baden eine große Wetttsammlung von Altmaterial. Die das meiste Altmaterial sammelnde Jungmädchengruppe erhält nach Abschluß der Sammlung von der Obergauaufsicht eine schöne Anerkennung. Alle werden ihren Stolz darin setzen, mögl. viele Tuben, Flaschenkapseln und Silberpapier zusammenzubringen.

Die Deutsche Arbeitsfront — Dein Helfer!

NSG. Mancher Volksgenosse weiß heute noch nicht recht Bescheid, in welchen Angelegenheiten er sich an die Deutsche Arbeitsfront wenden kann, um Auskunfts zu erhalten, seine Rechte zu wahren und sich evtl. bei Gerichtsverhandlungen vertreten zu lassen.

Aus Unwissenheit werden oft nicht wieder gut zu machende Fehler begangen. Viele Unkosten und Sorgen kann man sich sparen, wenn man sich vertrauensvoll in sozialpolitischen Angelegenheiten an die Deutsche Arbeitsfront wendet.

Ein Gebiet, in dem sich die meisten Volksgenossen nicht recht auskennen, ist das Haus- und Grundstückswesen. Sei es nun, daß beim Umzug oder mit dem Hausbesitzer Meinungsverschiedenheiten auftreten, immer wird die Unterabteilung „Haus- und Grundstückswesen“ in der DAF. erschöpfende Auskünfte geben können. Die DAF. sucht eine für beide Teile gerechte Lösung.

Zwei Beispiele aus der Praxis:
Ein Wagnermeister erhält eine Zustellung, wonach er bis zum 1. auszuziehen hat, andernfalls Zwangsäumung erfolgt. Der Grund: Der Meister konnte die hohe Miete nicht mehr bezahlen. Er trug bei der DAF. Bau, Unterabteilung „Haus- und Grundstückswesen“ seine Sache vor. Die Verhandlungen der DAF. ergaben: Aufhebung des gerichtlichen Termins, somit Einsparung weiterer Kosten, Herabsetzung der Miete rückwirkend auf den 1. Januar 1937 von RM. 120.— auf RM. 80.—. Dem Handwerksmeister wurden Möglichkeiten geboten, seine Schulden abzutragen. Die DAF. ist bestrebt, daß der Zahlungssplan von dem Schuldner eingehalten und so der Gläubiger in keiner Weise benachteiligt wird.

Oder: Eine Familie erhält ebenfalls eine Kündigung zum 1. Mai. Gerade um diese Zeit erhält der Mann seine Einberufung zum Heeresdienst, kann sich also um die Sache so gut wie garnicht kümmern. Die Frau geht zur DAF. und schildert den Sachverhalt; sie sagt, daß die Familie die hohen Anzugskosten nicht bezahlen kann. Durch Feststellungen seitens der DAF. wird in Erfahrung gebracht, daß Streitigkeiten zwischen dem Hausbesitzer und der Familie vorhanden sind. Die Verhandlungen der Deutschen Arbeitsfront ergaben deren Beilegung und darüber hinaus die Kündigungszurücknahme.

Dies sind nur zwei kleine Fälle aus dem Alltag. In Wirklichkeit ist jeder einzelne Fall wieder anders gelagert, und da bedarf es eines rechtskundigen Beraters, wenn man sich vor Schaden bewahren will.

— **Kauft beizeiten die Fahrkarten zur Pfingstreise!** Die Reichsbahn läßt alle ihre Kunden, die sich zur freien Pfingstreise anschließen, dringend bitten, folgenden Mahnungen Gehör zu schenken: Fahrkarten und erforderlichenfalls die Zuschläge dazu sollen gleich für die ganze Reise vom Ausgang bis zum Ziel und gegebenenfalls zurück beschafft werden. Wer es irgend kann, soll sich seine Karte im voraus beschaffen und sie nicht erst unmittelbar vor der Abreise am belagerten Schalter holen. Er erspart sich so mancherlei Unannehmlichkeiten, die die Festimmung gerade beim Reiseantritt allzu leicht trüben können, und erweist damit sich selbst, den gleichfalls reisenden Volksgenossen und der Reichsbahn einen Dienst.

Arztl. Sonntagsdienst

Dr. Saar.

Japfenreich auf 22 Uhr festgesetzt

Auf Anordnung des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht ist der „Japfenreich“ im Sommer und Winter auf 22 Uhr festgesetzt worden. Wie der Oberbefehlshaber des Heeres bekanntgibt, sind die Kommandeure selbständiger Truppenteile aber befreit, für Rekruten in den ersten Monaten der Ausbildung den Nachurlaub einheitlich auf eine Stunde vor dem Japfenreich festzusetzen. Gleichzeitig sind die Bestimmungen über den sonstigen Nachurlaub neu geregelt worden. Danach dürfen Mannschaften im zweiten Dienstjahr bis 24 Uhr ausbleiben. Mannschaften vom dritten bis einschließlich sechsten Dienstjahr dürfen bis 1 Uhr, Unteroffiziere bis zum sechsten Dienstjahr einschließlich und Mannschaften mit mehr als sechs Dienstjahren bis 2 Uhr ausbleiben.

15 000 Spielen auf!

Zum Tag der deutschen Volksmusik in Karlsruhe.

Karlsruhe, 7. Mai. Den Höhepunkt des Festes der deutschen Volksmusik, das vom 5. bis 7. Juni 1937 in Karlsruhe durchgeführt wird, bildet im Anschluß an den Festzug aller Kapellen durch die Straßen Karlsruhes die Kundgebung „Musik im Volk“ auf dem Schloßplatz. Mehrere hundert Kapellen werden in instrumentalen Großsinfonien zusammen musizieren und damit in einzigartiger, nie gehörter Weise den Kunstwillen der Volksmusik darlegen. Die Anwesenheit hoher Persönlichkeiten aus allen Kreisen des Kulturlebens wird die Bedeutung des Festes — das erste seit dem Besiehung der Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikammer — unterstreichen. U. a. haben Reichskulturminister Morallier und der Präsident der Reichsmusikammer, Generalmusikdirektor Prof. Dr. Kabis, ihr Erscheinen zugesagt.

Mehrere Sonderzüge aus der näheren und weiteren Umgebung der badischen Gau- und Grenzlandhauptstadt werden die Anhänger und Freunde der Volksmusik nach Karlsruhe bringen.

Sport in Kürze

Deutsche Vereinsmeisterschaft im Gerätturnen

Nachdem bereits vor einigen Wochen die deutschen Meister und Meisterinnen im Gerätturnen festgesetzt worden sind, findet nun am kommenden Sonntag in der Halle Winterland in Weiskalen die erste deutsche Vereins-Mannschaftsmeisterschaft im Gerätturnen statt. Nach den vorentscheidenden Kämpfen in vier Gaugruppen haben sich TSV. 1860 München, TSV. Leuna, MTV. Bad Kreuznach und Gutsmuths Berlin für den Endkampf qualifiziert. Das Ende steigt ganz allein zwischen 1800 München und TSV. Leuna. Selbst der MTV. Bad Kreuznach, der in Konrad Fren, dem vierfachen deutschen Meister, wohl den besten Einzelturner zur Stelle hat, wird kaum in die Entscheidung eingreifen können.

In der Leichtathletik werden fast im ganzen Reich Großstaffelläufe veranstaltet. In Mannheim beteiligen sich über 1000 Läufer am traditionellen Staffellauf „Kund und den Friedrichsplatz“. In der Hauptklasse wird es wieder zu einem Kampf zwischen dem TSV. 46 Mannheim, MTV. Mannheim, Post Mannheim und VfR. Mannheim kommen. In Württemberg beansprucht der Stuttgarter Stadtläufer Stuttgart-Cannstatt-Stuttgart, der nun schon zum 16. Male entschieden wird, das meiste Interesse.

Arztl. Sonntagsdienst

Dr. Birnmeier.

Falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Sonntagsdienst der Apotheken

Löwenapotheke.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 8. Mai 1937.

Bad. Staatstheater: „Die Weiber von Korbach“, 20—22,15 Uhr.
Stadtheater: „Die Stimme des Herzens“.
Markgrafen-Theater: „Schirren ahoi!“
Kammerlichtspiele: „Der Herrscher“.
Vohengrin: Eröffnung mit Musik.
Germania-Sportplatz: Germ. Lomb. — Postsportverein 1., 18 Uhr.

Sonntag, den 9. Mai 1937.

Bad. Staatstheater: „Maria Stuart“, 19,30—23 Uhr.
Stadtheater: „Die Stimme des Herzens“.
Markgrafen-Theater: „Schirren ahoi!“
Kammerlichtspiele: „Der Herrscher“.
Meyerhof: Konzert mit Tanz, ab 4 Uhr.
Rittersportplatz: Spvg. Durlach-Mue — Hochzeiten, 15 Uhr.
Germaniasportplatz: Germ. Lomb. — Franz. Stupferich 1., 10 Uhr.
Festhalle: NS-Frauenchor, Muttertagsfeier, 3 Uhr.

Gottesdienstanzeiger für das Pfingstal

Evang. Kirchengemeinde Grödingen. Graudi, den 9. Mai 1937. Muttertag. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt über Eph. 4, 11—16, nachm. 1/2 Uhr: Kindergottesdienst und Nachmittagskirche. Montag abend 1/27 Uhr: Bibelfest für Buben 5.—8. Schuljahr, 8 Uhr: Bibel- und Schulungsabend für Männer und Jungmänner (Evang. Gemeindejugend). Dienstag abend 8 Uhr: Bibel- und Schulungsabend für Mädchen (Evang. Gemeindejugend). Für kirchliche Anmeldungen im Pfarrhaus am sichersten zu treffen: Dienstag vormittags 10—12 Uhr, Freitag abends 8—10 Uhr.

Evang. Kirchengemeinde Berghausen. Sonntag, 9. Mai, Graudi. Muttertagstafette für Evg. Frauenwerk und Bahnhofsmission, 1/210 Uhr Gottesdienst, 13 Uhr Kindergottesdienst.

Evang. Gottesdienste in Söllingen. Sonntag, den 9. Mai, Graudi. Vorm. 9,30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text Eph. 4, 11 bis 16), 10,45 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 1 Uhr: Christenlehre. Freitag, abends 8,15 Uhr: Bibelabend für konfirmierte Mädchen.

Kath. Kirchengemeinde Grödingen. Sonntag vor Pfingsten, 9. Mai). Samstag nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag früh 1/27 Uhr Beichtgelegenheit, 1/8 Uhr Kommunionmesse, 1/210 Uhr Predigt und Amt, nachher Christenlehre, abends 1/8 Uhr Maiandacht. Werktag-Gottesdienst 7 Uhr. Dienstag und Freitag Schülerfestmesse. Donnerstag Gemeinschaftsmesse. Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Maiandacht. An Pfingsten sind die Gottesdienste um 1/8 und 1/210 Uhr.

Stenographische Hilfe

Wir danken all denjenigen, die sich an der Lösung beteiligt haben u. geben hiermit die Namen der richtigen Löser bekannt:

Uebersetzung.

Ingeborg Engert, Luise Postweiler, Margarethe Kraeh, Elisabeth Schaber, Willi Kohnmüller, Elfriede Jaas, Gertrud Armbruster, Friedrich Hege, Arthur Friedrich, Clara Staudinger, Gertrud Jeh, Lina Seiter, Elfriede Schaber, Fritz Hauser, Untertoffizier, Grödingen.

Deutsche Stenografen-Vereinigung, Ortsgruppe Durlach.

Bauern! Denkt an die Kinder Eurer Volksgenossen aus den Städten und Notstandsgebieten. Nehmt ein Kind für 4 Wochen auf und meldet Euch sofort bei der NS!

Wald und Wiesen sind der Wunsch von vielen tausend deutschen Stadtkindern! — Meldet sofort Familienfreizeiten an!

Das Wetter

Bei südwestlichen bis westlichen Winden zunehmende Bewölkung und im Norden des Gebiets geringe Niederschläge. Später, besonders im Süden, wieder langsam aufheiternd. Temperaturen zunächst etwas ansteigend, dann wieder zurückgehend.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraehert; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. N. IV. 3968. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfingstal

Fast neuer Volksempfänger mit Sperrkreis, preiswert zu verkaufen. Berghäuser, Sommerstr. 2.
2 einjährige Einstellrinder zu verkaufen. Berghäuser, Schulstraße 3.
Einfach möbl. Zimmer sofort od. 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen Druckerei Hafner.
Photo 9x12, fast neu, billig abzugeben. Grödingen, Pfingststraße 18.

Besonders billiges Pfingst-Angebot, guter, schöner Schuhwaren!

| | | | |
|--|--|---|--|
| Damen-Spangen- u. Bindeschuh schwarz, braun, Lack 7.50 6.50 5.50 | Damen-Sommerschuh leicht, elegant, durchbrochen, helle Farben 7.90 6.90 5.90 4.90 | Damen-Sport u. -Trachtenschuh besond. kräftig 8.90 7.90 6.90 5.90 | Herren-Halbschuh bis feinsten Rahmenware 10.90 9.90 8.90 7.90 6.90 5.90 |
| Damen-Spangen-, Bindeschuh Pumps, eleganter modisch. Ausführung schwarz, braun, blau 8.90 7.90 6.90 | Damen-Leineschuh schöne Ausfüh. 3.90 3.50 2.90 2.25 | Herren-Sonntagsstiefel breiter und schlanker Form, guter Ausführung 10.90 9.50 8.50 7.50 | Herren-Sommerschuh grau, beige 10.90 9.90 |

Reizende schöne Kinder- und Mädchenschuhe ebenso Hausschuhe in großer Auswahl, zu niedrigen Preisen

Solche Qualitäten zu solch günstigen Preisen bringt **Schuh-Albrecht** Das große Fachgeschäft

| | | | | | |
|---|--|---|---|---|---|
| Laden (2 große Schaufenster) Adolf Hitlerstraße am Schloßplatz auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Verlag ds. Blattes | Villenwohnung in allerbesten Lurbergelände, 4 Zim. m. reichl. Bubehör, auf Wunsch den ganzen Garten mit Edelobstanlage. Näheres im Verlag. | Schöne 13 Zimmerwohnung sonnige zu vermieten D.-Aue, Waldhornstr. 80, II. Zu vermieten ab 15. Mai zwei ineinandergehende unmobilierte Parterre-Zimmer Zu erfragen im Verlag. | Suche 2-Zimmerwohnung für 2 ältere Personen. Angebot unter Nr. 335 an den Verla. Suche ein gut erhaltenes Wohnhaus in ruhiger Lage mit größerer Anzahlung zu kaufen. Angebote unter Nr. 592 an den Verla. 1 Truthuhn, 1 Zuchthuhn u. mehrere Leghühner zu verkaufen Zu erfragen im Verlag. | Glucke mit 23 Jungen zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag. Ein Stück Breisklee zu verkaufen Seboldstraße 13, II. Futterkartoffeln werden angekauft Eitalstraße 14. Insierier! | Möbel die unnütz umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld. Insierieren Sie im Durlacher Tageblatt Pfingstblätter Bote |
|---|--|---|---|---|---|

Jetzt ist er da — der Film, nach dem so viele gefragt haben! Der neueste Großfilm mit **BENJAMINO GIGLI** dem herrlichsten Tenor der Welt und **GERALDINE KATT** dem Wiener Mädchen, das sich mit einem einzigen Film — „Das Mädchen Irene“ — in die vorderste Linie der deutschen Filmstarsteller gespielt hat!



Die Stimme des Herzens

Ein Bavaria-Großfilm mit Benjamino Gigli, Geraldine Katt, Fritz Odemar, Josef Eichheim. Musik: Dr. Giuseppe Becce.

Dieser Großfilm erzählt in spannenden Szenen das Schicksal eines jungen Mädchens, das um den Mann seiner Liebe kämpft.

Wertvoll an Gehalt, mitreißend in seiner Wirkung und eine große Leistung künstlerischer Regie und Schauspielkunst ist dieses einzigartige Filmwerk.

Großes Beiprogramm
Wo. ab 7⁰⁰ Uhr So. ab 2³⁰ Uhr



Shirley ahoi!

Dieser neueste Film mit **SHIRLEY TEMPLE**

ist wieder ein ganz großer Erfolg für den weltberühmten kleinen Star — für den Liebling aller Kinobesucher.

Sie spielt in diesem Film den Glückstern eines alten Seebären und Leuchtturmwächters, der sie als Findelkind aufgenommen und erzogen hat.

Ein spannendes Filmwerk, das ein rührendes, kleines u. packendes große Schicksale erzählt.

Shirley spielt, tanzt u. singt sich wieder in unser Herz

Ausgezeichnetes Beiprogramm Jugendliche zugelassen Nur bis einschl. Montag!

Wo. 6.30 Uhr So. 2.30 Uhr

Skala

Markgrafen

NS-Frauenchaft Deutsch. Frauenwerk
— Jugendgruppe —
Sonntag nachmittags 3 Uhr in der „Festhalle“
anstelle des Pflichtabends
Muttertagfeier Ortsf. Auerbach

Morgen Sonntag **Konzert mit Tanz** Anfang 4 Uhr
Möllinger z. Meyerhof

Küppersbusch-Sparkochherde

haben Weltruf!

Allein-Vertretung für Durlach und Umgebung:

Adam Schwarz, alt

Kirchstraße 6 Durlach Telefon 603



Eine Freude zu Pfingsten

ist der Ausflug in einem leichten neuen Anzug. Sie finden bei uns eine reiche Auswahl eleganter Sport- und Straßenanzüge, sowie Kombinationen in modernen Formen in bekannter guter Ausführung — und alles so preiswert.

Sack- und Sportanzüge RM. 88. 72. 58. 45. 32.

Cheviot- und Gabardinemäntel: gleich groß in Mode RM. 78. 56. 48. 42. 38.

Elegante Kombinationen RM. 65. 52. 48. 42. 38.

Jünglings- und Knabenanzüge in allen Preislagen und bester Verarbeitung.

Nach wie vor nur Qualität!

JOFF & Schanz
G.m.b.H. Karlsruhe
Kaiserstraße Ecke Dietrichstraße

Omnibusfahrt nach Stuttgart

am Donnerstag, 13. V. 37

Abfahrt 7,8 Uhr Traindenkmal

Preis 3,50 M.

Anmeldungen erbeten.

Herm. Cramer

Durlach-Aue

Danzigerstraße 20, Telefon 194

Zum Muttertag

Geschenkkörbchen und Topfpflanzen in reicher Auswahl

Starke pikante **Cellerie-Blumenkohl-pflanzen u. Tomaten** empfiehlt

Heinr. Schneider
Gärtnerei
Friedhofstraße 3 Tel. 456

Radio

Sollsempfänger, Anz. 4 7.25

und 18 Raten 4.40

Elektro-Radiohaus Müller

Schluchtstraße

Obstgarten

(Zus.) mit Gartenhaus u. Wasserleitung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 337 an den Verlag.



haltenbare Kleidchen und Mäntelchen für die Jüngsten.

Brauns' Stofffarben — zum Selbstfärben — sind dabei unentbehrliche Helfer. Die Mutter weiß, was den Kindern steht und sucht den passenden Farbton aus.

Das bunte **Färbelehrbuch** erhalten Sie völlig umsonst in Drogerien, Landapotheeken u. einschlägig. Fachgeschäften oder auch kostenlos u. portofrei von uns direkt: **WILHELM BRAUNS K.-G., QUEDLINBURG** Seit 1874

Haushaltfarben-Fabriken

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,



persil-gepflegt soll Wäsche sein!

1/4 Acker

in der Weine zu verpachten

Frau Krieger Wit.
Weingartenerstraße 18.

Möbl. Zimmer

mit Küchenbenütz. von Ehepaar mit 10jähr. Sohn auf 1 Jahr zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 336 an den Verlag.

Heute abend **Zusammenkunft der 112er** in der „Festhalle“

Was wünscht sich Ihre Mutter?

Ihre Mutter wünscht sich zum Muttertag vor allem ein modernes Geschenk. Schenken Sie ihr einen hochzeitlichen, immer glatt sitzenden Strumpf — wie den Elbeo. Ein Elbeo sitzt immer ganz prall und faltenlos — dabei ist er unverwundlich. Herrlich die vielen bezaubernden Farben! Schon von RM 1.95 an zu haben bei

Schmeiser
am Schloßplatz.

Musik-lehrer Otto Felber

Unterricht in **Violine — Handharmonika**

Kirchstraße 4, I. u. II. St.

Gründlichen **Handharmonika-Unterricht** erteilt

H. Greis, Harmonika-Lehrer
Adolf Hitlerstraße 76.

Mädchen gesucht von 18 bis 20 Jahr für sofort oder später. Zu erfragen im Verlag.

3-Zimmerwohnung mit gr. Balkon in schöner freier Lage auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Verlag ds. Bl.

PRINTZ
färbt, reinigt, wäscht
Laden in Durlach
Adolf Hitlerstraße 43

Geschäftseröffnung

Meinen lieben Freunden, Gästen und Bekannten zur Kenntnis, daß ich ab 29. 4. 1937, die

Wirtschaft zum Lohengrin

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, unsere Kundschaft mit guten Getränken sowie Speisen zu bedienen.

Zu der heute Samstag stattfindenden Eröffnung mit Musik und Gesang ladet freundl. ein

Karl Deißler u. Frau

Die Hochburg in Hohenwettersbach

mit ihren behaglichen Räumen und schönem Garten, wurde von uns pachtweise übernommen.

Wir empfehlen unsere Hausmacher Wurstwaren, gut bürgerliche Küche, prima Weine und ff. Beckbier.

Heute Samstag Eröffnung

Heinr. Freiburger, Metzger und Frau

NEUHEITEN in

Damenwäsche, Taschentücher, Tischdecken, Frotteiwäsche, reizend. Erstlingsartikel

Beachten Sie bitte meine Schaufenster **WÄSCHE u. BETTEN**

OERTEL Karlsruhe, Kaiserstr. 191

Bodennutzungserhebung 1937.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird in diesem Frühjahr wieder eine Bodennutzungserhebung, die sich auf den gesamten landwirtschaftlichen Anbau erstreckt, durchgeführt. Jeder Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder forstwirtschaftlichen Betriebes ist verpflichtet, hierzu die von ihm gewünschten Angaben über seinen Betrieb gewissenhaft zu machen. Die Auskunftspflicht erstreckt sich insbesondere auf die Benutzung des Betriebes innerhalb und außerhalb der Gemeinde-Gemarkung. Wer die Auskunft ganz oder teilweise verweigert oder unrichtige Angaben macht, wird auf Grund der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 723/724) mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Durlach, den 8. Mai 1937.
Der Bürgermeister.

Kräftiger, ehrlicher Junge als **Bäckerlehrling** sofort gesucht
Bäckerei Wied, Durlach
Wilhelmstraße 11.

Karl Thome & Cie
Karlsruhe, Herrenstr. 23
gegenüber Drogerie Roth

Möbel
Jedlicher Art
Elegante Modelle
Große Auswahl
Sehr billige Preise
Ehestandsdarlehen!

Möbel
Schöne Form
Reiche Auswahl
Niedrige Preise

Trefzger
Möbelfabrik u. Einrichtungshaus
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße Nr. 97

Radio-Volksempfänger
liefert gegen Monatsraten von RM. 4. 00, die der Restbetrag des Monatsrates einzieht, bei einer Anzahlung von RM. 7.25 innerhalb ganz Baden

Radio-Kolbe, Durlach
Adolf Hitlerstraße 16 Tel. 32

Gelände
ca 4 Ar zum Bau einer Wertstätte geeignet zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 334 an den Verlag.

Ehestandsdarlehen

THALYSIA
Reformhaus Alpina
Karlsruhe, Kaiserstr. 68
Haltestelle Adolf Hitler-Platz

Ihre **Möbel** werden wieder wie neu durch das bewährte **KIWAL** Auffrischmittel

Adlerdrog., Blumendrog., Centraldrogerie, Drogerie Wachter.

Erfolg verspricht nicht bloss sondern hält auch **„Lebwohl“** bei Besichtigung. Kihrezaugen
Lebwohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut
Bleichdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Adler-Drogerie Hans Hinkelmann.**

Turnen * Spiel * Sport

Mit dem Schlafanzug im Tanzlokal

Eine unmögliche Wette

Fußball am Wochenende.
Fortsetzung der Gastspiele des englischen Gigantens Manchester City.

Von den über den zweiten Mai-Sonntag zum Austrag gelangenden fußballportlichen Veranstaltungen interessieren werden die ihre übliche Fortsetzung erfahrenden Kämpfe um Deutschlands Fußballmeisterschaft hauptsächlich die Spiele von Manchester City gegen deutsche Auswahlmannschaften. Nach dem ersten Auftreten der Engländer im Duisburger Stadion, wo 40 000 Menschen einen spannenden 0:0-Kampf erlebten, folgt nun auch gleich das zweite Spiel in Wuppertal. Am 12. Mai werden dann die Engländer in Schweinfurt einer abermals veränderten deutschen Mannschaft gegenüberstehen.

Deutsche Fußballmeisterschaft.

Nach dem erfolgreichen Abschneiden des Hamburger SV am Himmelfahrtstage sind die beiden ersten Teilnehmer der Vorrundenspiele im 1. FC Nürnberg und HSV ermittelt. In der Gruppe 3 entscheidet das in Frankfurt zum Austrag kommende Spiel zwischen Borussia Worms und VfB Stuttgart. Erst am nächsten Sonntag dürfte aber in der Gruppe 2 die Entscheidung fallen, wenn Schalke und Werder Bremen zusammentreffen.

Meisterschafts-Endspiele.

- Gruppe 1:
in Halle: VfL Halle 06 — Hindenburg Altenstein
- Gruppe 2:
in Bochum: Schalke 04 — Viktoria Stolp
- Gruppe 3:
in Frankfurt: Borussia Worms — VfB Stuttgart
- Gruppe 4:
in Karlsruhe: SV Waldhof — VfR Köln
- Gau Baden: SpVg. Sandhofen — Freiburger FC (9.)

Süddeutsche Aufstiegsrunde am 9. Mai.

- Gau Südwest: TSG 61 Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern, Saar Saarländ. — Sportf. Frankfurt, VfR. Neuenburg — SpVg. Küsselsheim.
- Gau Baden: VfB. Rehl — Alemannia Ulm, VfR. Konstanz — Phönix Karlsruhe.
- Gau Württemberg: VfB. Nürtingen — Ulmer FC 94, VfR. Schweningen — VfB. Weisingen.
- Gau Bayern: Würzburger Kickers — TSV. Regensburg, Armin München — Schwaben Augsburg.

Badens Gauliga.

Freiburg — Sandhofen regelt Abstiegsfrage.
Das letzte Spiel der Gauliga in Baden zwischen Sandhofen und Freiburg dürfte infolge seiner Bedeutung außerordentlich spannend werden. Wenn Sandhofen auch nur ein Unentschieden erreicht, ist der VfB, Badens traditionsreichste Elf, dem Niedergang in die Bezirksklasse geweiht.

Auf dem Wege zur Gauliga.

Rückkehr wieder vor? Phönix in Konstanz.
Von den sonntäglichen Spielen ist das in Rehl gegen Idesheim steigende Treiben für die Ermittlung des Tabellenzweiten außerordentlich wichtig. Wird der bereits das zweite Spiel bestreitende Phönix sich auch in Konstanz durchsetzen?

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weisinger, badischer Meister.

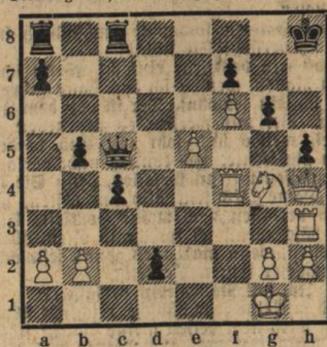
Telefon-Wettkampf Berlin-Hamburg.

Zwischen Berlin und Hamburg fand ein telefonischer Wettkampf statt, den Berlin mit 6 zu 4 gewinnen konnte. Richter, Berlin, konnte dabei wieder ein schönes Damenopfer bringen:

Partie Nr. 9. Damenbauernspiel.

Schwarz: Reinhardt.
1. d2-d4 e5-e6 2. Sf1-f3 d5-d6 3. Sc3-c4 e7-e8 4. e2-e3 e7-e6 5. Lf1-d3 Lf8-g6 6. Sg1-f3 Lf8-e7 7. Sf3-e5 Lg8-d3 8. e2xd3 0-0 9. 0-0 Sf6-d7 10. Lg5-f4 Sd7xe5 11. d4xe5 c7-c5 12. e3-e4 d5-d4 13. Sc3-e2 Sg8-e6 14. Lf4-g3 Lf8-e8 15. f2-f4 Le7-f8. Für Weiß ist der Angriff auf dem Königsflügel schwer fortzusetzen, so geht zunächst nicht, da es bedroht ist. Er muß einen unumkehrlichen Weg beschreiten, sodas Schwarz für einen Angriff auf dem Damenflügel Zeit erhält. 16. Dd1-e1 b7-b5 17. Lg3-h4 Lf8-e7 18. Lh4xe7 Dd8xe7 19. Se2-g3 g7-g6 20. Sg3-h1 e5-e4 21. Sh1-f2 Se6-h4 22. Sf2-g4! Nun wird es interessant! 22... Sg4xd3 23. Del-g3 Le8-c8 24. f4-f5 e6xf5 25. e4xf5 Rg8-h8 26. f5-f6 Dc7-f8 27. Tf1-f3 Sd5-c5? Besser war Le8 oder Te8. 28. Dg3-h4 Sc5-e6 29. Tf3-h3 h7-h5 30. Ta1-f1 d4-d3 31. Tf1-f5 Gegen die Drohung Txf5 hat Schwarz keine genügende Parade. Er unternimmt aber noch einen verzweifelten Ausfall. 31... Df8-c5+ 32. Rg1-f1 Se6-f4 33. Tf5xf4 Weiß muß schlagen, denn Dg5 wäre nach Rg8! sehr unklar. 33... d3-d2.

Stellung nach dem 33. Zuge von Schwarz:



34. Dd4xh5+! Nun opfert sich eben nicht der Turm, sondern die Dame! 34... g6xh5 35. Lh3xh5+ Rh8-g8 36. Sg4-e3! Nicht Sf2? wegen Dxf2+ 37. Rxf2 d2-d1D. Nach dem Textzug gab Schwarz auf, da gegen Tg4+ nicht Lh8+ matt nichts mehr zu erfinden ist.

Mannschaftskämpfe.

Morgen Nachmittag 2 Uhr findet im Gasthaus zum Flug hier der Mannschaftskampf in der Meistertklasse zwischen dem Schachklub Pforzheim und dem Durlacher Schachklub statt. Der Ausgang des Kampfes ist offen; immerhin werden wohl die Pforzheimer einen knappen Sieg erleben.

SpVg. Durlach-Muc — VfB. Hochstetten.

Einen interessanten Abschluß der Pflichtspiele in der Bezirksklasse bringt die Begegnung der zwei Neulinge im Bezirk 3. Beide Vereine haben sich durch achtbare Erfolge die Zugehörigkeit zur Bezirksklasse gesichert und stehen mit je 20 Punkten gleich in der Tabelle. Für beide Vereine ist aber nicht nur der Tabellenstand maßgebend, sondern es geht um das Prestige, weil von gewisser Seite immer noch die Ansicht vertreten wird, die Aufstiegsfrage sei ungerecht am grünen Tisch entschieden worden. Es würde zu weit führen, nochmals die ganzen Vorläufe aufzuzählen, für den ehrlichen Sportsmann kann es heute nur darum gehen, das Zurückliegende zu vergessen und der Defizientlichkeit zu beweisen, daß auch kleine Vereine ritterlich und anständig die Klängen kreuzen können. Beide Vereine haben um ihr Recht gekämpft und wünschen nur, daß dem sonntäglichen Zusammentreffen ein Schiedsrichter vorzuziehen möge, der korrekt und einwandfrei seines Amtes waldet. Die spielerischen Erfolge der Gäste reifen in der Hauptsache durch gewaltige Energieleistungen auf dem Spielfeld. Wenn der auch am Sonntag zu erwartende zähe Widerstand gebrochen werden soll, dann müssen sich die Einheimischen zur letzten Kräfteanstrengung aufraffen und von Anfang bis Schluß kämpfen und spielen. Neben dem hervorragenden Torwart und der wichtigen Verteidigung der Gäste steht dem Gästesturm in ihrem Halbrechten die beste Waffe zur Verfügung. Hier kann nur sorgfältiges Abdecken und rasches Ballabgeben zum Siege führen. Mit Voraussicht nach wird es der einheimischen Elf möglich sein, in kompletter Aufstellung das letzte Pflichtspiel zu bestreiten. Auch die Gäste werden in stärkester Besetzung antreten, sodas dem Durlacher Sportpublikum ein genuesreicher Sportnachmittag auf dem Rittersportplatz geboten werden wird. Nach dem Spiel der ersten Mannschaften treffen sich noch die B.-Jugendmannschaften der SpVg. und Durlach zum Kreismeisterschaftsspiel. Die Kleinsten der SpVg. haben in überzeugender Manier die Meistertklasse erkämpft und sind am Himmelfahrtstage im ersten Pflichtspiel um die Kreismeisterschaft gegen die bedeutend stärkere Elf des VfB. Rühlburg nur knapp mit 3:2 unterlegen, nachdem sie noch kurz vor Schluß mit 0:1 in Führung lagen. Gegen die starke Durlacher Elf wird es den gleichen Kampf geben.

Von der Jugendbewegung Frankonia — Söllingen 24.

In weiterer Fortsetzung der Kämpfe um die ersten vier Preise, die aus einem Pokal, 3 Jugendbällen und drei Wimpel und einem Führerbild bestehen, brachten es die Pfingstler fertig, die kampffreudigen Frankonen zu besiegen. Somit haben sie ihre Weiterbeteiligung sichergestellt und werden am Samstag gegen die Germanen zu spielen haben.

FC. Germania Durlach — Grünwettersbach 4:0.

Einen eindeutigen, fast zu nieder ausgefallenen Sieg landeten vorgestern, am Himmelfahrtstage, bei schönstem Fußballwetter die Durlacher Germanen. Obwohl sich die Gäste verzweifelt wehrten, konnten Krebs 2 und Bull und Kiefer je ein Tor erzielen. Da die Mannschaft durch Gauer, Kiefer, Krebs und Gutjahr verstärkt war, wurden die Gäste aus Grünwettersbach zeitweise förmlich an ihre Torpfosten gedrückt.

Um die Bezirksmeisterschaft der A-Jugendmannschaften.

VfB. — Berghausen 2:0.

Nachdem nun in VfB. Postport Karlsruhe, Ettlingen und Berghausen die vier Gruppenmeister ermittelt waren, begannen am Himmelfahrtstage die ersten Spiele um die Bezirksmeisterschaft. Während Postport Karlsruhe mit Ettlingen zu spielen hatte, mußte die VfB. Mannschaft mit Berghausen um Sieg kämpfen. Bei einer nennenswerten Zuschauermenge lieferten sich die Gäste aus Berghausen und der VfB. ein durchaus faires Spiel, das allerdings zum Nachteil der hiesigen Mannschaft ausgegangen ist.

Etappenänderung in der Deutschlandfahrt.

Die zweite und dritte Etappe der Deutschlandfahrt, die am 7. und 8. Juni zur Durchführung gelangen, haben Änderungen erfahren.

Aus technischen Erwägungen heraus und auf Grund von Wünschen der beteiligten Industrie, ist die Stadt Dresden als Etappenort ausgeschieden und an deren Stelle Chemnitz getreten. Dadurch führt die zweite Etappe von Breslau nach Chemnitz und erhöht sich von 258 km auf 330 km, während die dritte Etappe von Chemnitz nach Erfurt sich auf 300 km ermäßigt.

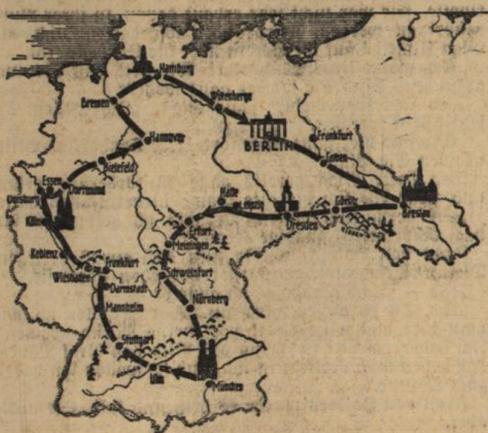
Die ersten Meldungen zur Deutschlandfahrt.

Der Dansk Bicycle Club hat für die Teilnahme zur Deutschlandfahrt folgende Fahrer gemeldet: Knud Jacobsen, Jald Hermansen und Arne Petersen. Auch Österreich hat den Anfang mit Max Bulla und Karl Thalinger gemacht.

Wer fährt die Deutschlandfahrt mit?

Einer beschränkten Anzahl von Schriftleitern ist die Möglichkeit gegeben, die Deutschlandfahrt in Wagen der Organisationsleitung zu begleiten. Anmeldungen, mit Begründung für welche Zeitungen die Berichterstattung ausgestellt wird, sind bis zum 12. Mai an das Generalsekretariat des Arbeits-Ausschusses der Deutschlandfahrt, Wn.-Charlottenburg 5, Neue Kantstr. 32 abzugeben.

Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß natürlich nur eine beschränkte Anzahl von Pressevertretern (20 Deutsche, 10 bis 15 Ausländer) mitgenommen werden kann.



Zwei Herren saßen auf einer Bank und kritisierten die vorübergehenden Frauen und Mädchen in ihrem neuen Frühjahrskaat. Der eine meinte dabei, es sei doch ein wahres Glück, daß die Männer sich nicht nach Modelaunen zu richten brauchen. „Ich wette“, fuhr er fort, „daß ich mich zu jeder Gelegenheit so anziehen kann, wie es mir bequem ist!“ — „Oh, nicht so leichtfertig gewettet!“ warnt der andere. „Ich biete Ihnen 100 Mark, wenn Sie heute abend im Schlafanzug zum Tanz kommen. Damit sind Sie doch bestimmt am bequemsten angezogen?“ — Der Wettkäufer machte ein ziemlich verdutztes Gesicht, dann lachte er: „Nein, — diese Wette würde ich allerdings verlieren — so etwas geht natürlich nicht!“

„Es geht nicht!“ — Man sieht also, daß es auch für den Mann von heute, so wenig er sich um die Herrenmode kümmern mag, gewisse „ungehörliche Gesetze“ gibt, die er zu beachten hat. So ist es z. B. eben auch unmöglich, im Theater oder zum Tanz im Schlafanzug zu erscheinen — ebensowenig in Sportkleidung — ja nicht einmal im Sportheim mit buntem Kragen. Gerade der Kragen spielt eine sehr wichtige Rolle. Und es ist kein Zufall, daß man sich heute wieder ganz allgemein dem weißen, steifen Kragen zuwendet, daß man ihn jetzt überall auch zum bunten Hemd trägt. Im weißen, steifen Kragen bietet sich nämlich ein einfaches Mittel, jederzeit tadellos korrekt angezogen zu sein — er gestattet, sich gleich frühmorgens so zu kleiden, daß man für alle Gelegenheiten gerüstet ist und sich auch abends nicht erst noch umziehen muß. Im weißen, steifen Kragen ist man stets „salonfähig“.

Aber natürlich: ein Kragen muß sitzen, wenn er stehen soll! Er muß tadellos in Form und blendend weiß sein! Diese Forderung erfüllt er restlos nur, solange er neu ist. Also sollte man eigentlich immer nur neue Kragen tragen! „Sollte...“ Sie meinen, man kann sich das nicht leisten? — Das ist ein Irrtum! Nur noch neue Kragen zu tragen, ist längst möglich geworden durch MEY! MEY ist ein eleganter Kragen mit feinem Webstoff, wie Sie ihn gewohnt sind. Der wesentliche Unterschied liegt nur darin, daß MEY bewußt auf Waschen und Plätten verzichtet (unlauber, wird er einfach durch den nächsten ersetzt!). MEY kann dadurch so preiswert hergestellt werden, daß es wirklich jedem möglich ist, nur noch neue Kragen zu tragen.

Welche großen Vorteile das bietet, liegt auf der Hand! Der alltägliche Kleintrog gegen allerlei „Kragentücken“ hört endgültig auf; beim neuen Krage ist die Kragentante stets angenehm glatt, die Knopflöcher sind stets in Ordnung, spielend leicht gleitet der Binder. Immer frisch aus der Packung, ist der MEY stets einwandfrei, stets nach der letzten Mode! Wer korrekt gekleidet sein will, trägt heute wieder weiße, steife Krage — wer gleichzeitig praktisch denkt, macht sich zum Grundriss: Nur noch neue Kragen tragen!

„Wirklich ein Krage ohne Ärger!“

Kein Waschen und Plätten mehr! Ist der MEY nicht mehr sauber, so ersetzt man ihn einfach durch einen neuen.

Dutzend (Originalpack) 2.50
3 Stück —.65

Mey
mit feinem Webstoff überzogen.

August Schindel jun.
Adolf-Hitler-Strasse 88

Braut aus Übersee

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU 1930

„Kann ich mich verflüchtigen, was? Kurz und bündig. Na, ich werde mitspielen und auf jeden Fall ist's ja hier netter wie in dem langweiligen Hamburger Hotel, wo mich bloß lauter dumme Gedanken gequält haben.“
„Du und dumme Gedanken, Peterle? Warum denn?“
„Herr Peter Sutsch ließ die Ohren hängen.“
„Die Mizzi hat die Scheidungsklage gegen mich eingereicht“, gestand er trübselig.
„Schon wieder?! Weshalb hat sie das getan, Peterle?“
„Ach, wir waren doch zusammen auf einer Gasspielfeiere. Da war so 'ne niedliche Sonbrette. Der hab' ich ein bißchen den Hof gemacht. Die Mizzi ist doch so eifersüchtig! Da ist sie aus dem Ensemble abgesprungen und nach Wien gefahren. Das Raimund-Theater dort wollte sie schon lange haben. Und von Wien aus hat sie einen Rechtsanwalt in Bewegung gesetzt, der mir die Scheidung zugestellt hat. Wegen — hm — Untreue.“
„Hast du denn, Peterle —?“
„Niemals, Flo! Ich schwör's. Unschuldig wie ein Neugeborenes bin ich!“
„Blödsinn! Ich schlug dich in die Hände.“
„Gestern haben wir das Radio angeordnet. Da kam die Meldung: „Wir senden Ihnen jetzt Operarien. Leider ist die bekannte dramatische Sängerin Mizzi Wieser durch Indisposition verhindert —“
„Peter Sutsch ächzte.“
„Ach je! Wie ich die Mizzi kenne, ist die nun gar nicht mehr in Wien.“
„Wie kommt du auf den Gedanken, Peter?“
„Weil — ich habe nämlich im ersten Horn über die Scheidungsgeschichte dem Rechtsanwalt telegraphiert: „Einverstanden!““
„Flora Hillen lachte laut auf.“
„Peterle, wie oft macht ihr zwei eigentlich dieses Scheidungstheater miteinander?“
„In acht Ehejahren zum sechzehnten Male, Flo.“
„Und kommt doch nicht auseinander! Na, wenn das keine glückliche Ehe ist, dann weiß ich nicht. Aber vielleicht klapp't's diesmal, mein Junge?“
„Aber es soll doch gar nicht! Ich will mich nicht scheiden lassen. Ich hab' meine Frau lieb —“
„Und schäferst immer mit anderen“, sagte Flo streng.
„Na, nun sei aber still, Mädel. Hier soll's ja sogar auf deinen Befehl losgehen. Uebrigens weiß die Mizzi ja, daß ich gern ein bißchen Süßholz rasple. Endlich müßte sie sich doch daran gewöhnen.“
„Wird sie auch in den nächsten acht Ehejahren, Peter! Wenn sie hier auftaucht, werde ich sie mal ins Gebet nehmen, daß man einen Künstler und berühmten Sänger nicht mit gewöhnlichem Maßstab messen darf.“
„Wenn sie hier auftaucht? — Du glaubst es also, Flo?“
„Ich bin überzeugt, daß die Mizzi wegen Indisposition und auf dein Telegramm hin von Wien ausgerückt ist, um dich in Hamburg zu suchen.“
„Da bin ich nicht mehr“, sagte Peter Sutsch vergnügt, und das ließ sich ja nun auch nicht ableugnen.
„Dann überläßt sie dich in Ravenstein auf und mein ganzes schönes Theater mit der Senhorita fällt ins Wasser. Na, wir müssen eben die Zeit nützen, ehe die Mizzi hier eintrudelt. Du mußt dich gleich feste mit Giga ins Zeug legen, ehe deine Frau —“
In diesem Augenblick ging die Tür auf.
Egbert von Haltern erschien, vergnügt pfeifend, auf der Schwelle.
Er brach seine musikalische Produktion ab, als er Flora und Peter Sutsch auf der Dienbank sitzen sah. Seine Ohren zuckten gerade noch die letzten Worte auf: „Deine Frau —“
„Verzeihung, wenn ich störe!“
„Aber nein, Sie stören ganz und gar nicht, Eggy — Herr von Haltern“, sagte Fräulein Flora und wurde so rot wie eine Tomate. „Darf ich Sie mit einem alten Freunde bekannt machen? Herr Peter Sutsch, der bekannte Tenor.“
„Ehrrerent!“
Eggy von Haltern war ganz und gar nicht erfreut, und seine Worte klangen so kalt, daß der ganze Atlantische Ozean gefroren wäre, wenn er sie hätte hören können.
In diesem Augenblick rief der Mittagsgong.
„Am Gottes willen, ich bin ja noch nicht umgekleidet“, rief Flora und rannte davon, den Sänger und den Seemann sich selber überlassend.
„Darf ich Ihnen den Weg ins Speisezimmer zeigen, Herr Sutsch?“
Diesmal gefror die Suppe, so kühl klang die Aufforderung.
Peter Sutsch dachte:
Das ist einer von den teils nicht blonden, teils nicht reinen Männlichkeiten. Letzteres wahrscheinlich wegen Flo. Und eine Mordswut hat der Bursche auf mich, weil die Eifersucht eine Leidenschaft ist, die mit Eifer sucht, was Weiden schafft! Kann ja hübsch gemühtlich hier werden!
Flora Hillen trat ins Schlafzimmer, als Frau von Haltern den Sänger den anderen vorstellte.
„Ich habe Sie oft im Radio gehört, Herr Sutsch“, sagte Hans. „Kamose Stimme haben Sie! Winterstürme wühen dem Bonnemond“ hat mir von Ihnen immer am besten gefallen.“
„Ich sing's nachher gern vor“, versprach Peter freigeig.
„Sind Sie auch musikalisch, gnädiges Fräulein?“
„Damit eröffnete der unternehmende Peter seine Attacke auf die Senhorita.“
„Ja, ich lieben die Musik sehr. Ich singen selber. Meine spanische Vieder.“
„Das muß bezaubernd sein! Darf ich Sie hören? Wir könnten Duette singen, ja?“

Giga ging sogleich auf den Vorschlag ein.
„Das kann ja nett werden, wenn der olle Arienfrühe sich hier losläßt“, raunte Egbert von Haltern zu Hansfeld hin.
Der unbegabte Theo goß mit seiner Antwort Del in Egberts Wutflammen.
„Na, alt ist er ja gerade nicht. Scheint sogar ein netter Bursche zu sein.“
„Haf'n Gesicht wie'n Mädchen unter achtzehn! Müchte den Jungen mal in Salzwasser tunken und ein paar Stunden in die Sonne legen.“
„Was haben Sie denn gegen ihn, Haltern?“ fragte Theo erstaunt.
„Alles!“ war die ehrliche Antwort.
Nach dem Essen verabschiedete sich Doktor Hammer-schlag.
Vorher jedoch hat er Flora und Peter Sutsch ins Wohnzimmer, wo er Fräulein Hillen Anweisungen über die nötige Massage gab.
„Also kräftig ausstreichen, gnädiges Fräulein, Rollbewegungen im Gelenk. Mehrmals am Tage machen, damit nichts versteinet. Wird 'n bißchen weh tun, aber Herr Sutsch ist ja ganz tapfer. Und der kleine Denkfettel wird ihm die Antorierei abgewöhnen. Ich war richtig erschrocken, als ich ihn gestern aus dem Graben klabte. Ist ja noch mal gut abgegangen. Mahlzeit!“
Egbert Haltern hatte sich, eifersüchtigquält, herangepiricht und die Anweisungen gehört.
„Also Sie hatten gestern die Panne auf der Landstraße?“ fragte er.
„Ja“, sagte Herr Sutsch und zog sein Zigarettenetui, um es Eggy anzubieten.
Der guckte auf die Marke und erklärte:
„Danke, bin Nichtraucher.“
Dann marschierte er aus dem Zimmer.
Er zerprang fast vor Horn. Also um diesen Burschen hatte die Flora ihn gestern mit dem Schlitten über die Landstraße gejagt! Ihn hatte sie gesucht, als sie sich fast die Augen aus dem Kopfe guckte. So eine Kokette! Na, mit der war er fertig. Und gegen einen richtiggehenden Tenor kam ja ein alter, ehrlicher Seemann sowieso nicht auf.
Flora sah zwischen Lachen und Weinen zu Peter Sutsch empor.
„Ach, Peterle, dich habe ich herkommen lassen, um die Verlobung meiner Freundin Brigitte perfekt zu machen. Und meine eigene bringst du in die Brüche!“
„Hab' schon gemerkt, daß da dicke Luft ist, Flo.“
„Was soll ich nun bloß machen, Peter?“
„Weiß ich nicht. Mußt du alleine in Ordnung bringen. Ich habe hier eine Aufgabe zu erledigen und werde mich gleich drannmachen. Diese Senhorita ist wirklich sehr lieblich. Duette mit der stelle ich mir recht vergnüglich vor.“
Der leicht entflammte Sänger begab sich ins Musikzimmer, wo er das neue Opfer seiner Hofmaderci zu finden hoffte. Giga war aber nicht da. Nur Hans war anwesend, der sich gleich an den Sänger hängte.
„Bitte, bitte, mein Lieblingslied, Herr Sutsch: Sie haben's verprochen.“
„Ja, ja, mein Junge. Was war's doch gleich?“
„Winterstürme wühen dem Bonnemond. Wie schön, daß ich es mal von Ihnen direkt zu hören bekomme!“
Peter Sutsch sang, aber er war nicht sehr bei der Sache.

14.

Auf Giga Almeida hatte Peter Sutsch durchaus nicht den von Flora erhofften Eindruck gemacht. Trotz blondem Siegfriedshäutchen und rosa Teint Nummer sowieso. Er war sehr nett, was angenehm war. Er hatte ihr sofort den Hof gemacht, was alle Männer bisher getan hatten. Mit einer Ausnahme, Graf Raven.
Graf Raven war nun einmal ihr erklärtes Ideal! Allmählich würde sie ihn schon „aufstauen“!
Heute hatte er sie ja widerprüchlos heimgetragen, als sie hingefallen war. Das war schon etwas. Bald würde mehr Schwung in die Sache kommen. Wenn der Graf nur nicht so hoffnungslos schüchtern wäre.
In ihrer Eitelkeit mißverständlich Giga Almeida die ablehnende Haltung ihres Erkorenen durchschaute. Er war eben schüchtern. Das mußte ihm genommen werden, und dazu sollte ihr Frau von Haltern helfen.
Giga hatte mit richtigem Instinkt gefühlt, daß die alte Dame innerlich auf ihrer Seite war. Sie wollte die ganze Angelegenheit mal von da aus anpacken, und zwar sofort!
Frau von Haltern hatte sich zu ihrem gewohnten Mittagsschlafchen zurückgezogen, als es an ihre Tür klopfte. Sie war nicht sehr erbaut davon, in ihrer Ruhe gestört zu werden, wurde aber sofort freundlich, als Giga Almeida auf ihr Herin über die Schwelle trat.
„Ach, meine liebe Senhorita! Wie nett, daß Sie mich aufsuchen. Sind Sie wieder ganz wohl?“
„Ich bin sehr wohl“, sagte Giga. „Ich wollen Sie jetzt allein sprechen.“
„Wir sind hier ganz ungestört, liebe Senhorita. Bitte, nehmen Sie Platz.“
Das hatte Giga bereits ohne Aufforderung getan, und zwar ehe sich die alte Dame niedergelassen hatte. „Sie vermuthlich wissen, weshalb ich gekommen bin nach Ravenstein, gnädige Frau?“
Frau von Haltern wurde nun doch etwas verlegen. Dieses rücksichtslose auf's Ziel Losgehen störte sie.
„Ich — ja, ich glaube — ich ahne es —“
„Ach, Sie es wissen ganz gut. Warum sollen ich, wie man hier sagt, eine Blatt vor meine Mund nehmen? Ich haben gesehen in Bahia das Bild von Graf Raven. Ich haben mich verliebt in ihn, und ich wollen ihn haben zum Manne.“
Frau von Haltern wurde es heiß und kalt. Sie nickte aber.

„Ich sehe, Sie verstehen. Aber es dauern mir zu lange, bis sich Graf Raven erklärt. Er ist sehr, sehr schüchtern. Sie mir müssen helfen, damit diese Verlobung wird sehr bald perfekt.“
Frau von Haltern hatte es sich niemals träumen lassen, daß sie in Fräulein Almeida's Liebesgeschichte aktiv eingreifen sollte, und diese Rolle war ihr auch herzlich unbehagen. Sie zog es also vor, zu schweigen und Giga fuhr fort:
„Ich sehen, daß auf Schloß Ravenstein ist kein Geld. Ich sein sehr reich. Wenn ich werden Gräfin von Raven, wird das für alle sehr vorteilhaft sein. Auch für Sie.“
Das hatte sich Frau von Haltern ja nun auch gedacht, aber sie fand es doch reichlich taktlos, daß ihr Gast es so unverblümt aussprach.
„Sie werden mir also helfen, zu werden Gräfin Raven, in Ihre eigene Interessen, nicht wahr?“
Auf diese direkte Frage konnte Frau von Haltern nur ein „Ja“ stammeln.
„Gut! Dann können wir gleich besprechen, wie hier alles soll werden, wenn ich sein die Gräfin Raven. Dieses Stammschloß gefallen mir sehr gut. Es haben eine Galerie von tapferen und interessanten Ahnen. Senhor von Haltern haben mir alles gezeigt und erklärt. Ausgezeichnet! Aber im Winter ist es mir hier zu kalt. Ich frieren immer und immer.“
„Das tut mir leid“, murmelte Frau von Haltern.
„Wenn ich sein Gräfin Raven, muß Graf Otto mit mir im Winter im Süden leben. Oder wir können auch nach Brasilien gehen.“
„Wollen Sie das nicht lieber mit meinem Neffen selber besprechen, Senhorita?“ warf die alte Dame ein.
„Gewiß, wenn er mir gemacht hat seinen Antrag. Bitte, veranlassen Sie, daß er es noch heute tut, ja?“
Frau von Haltern blieb der Atem weg, was sie einer Antwort enthoß.
„Ravenstein ist mächtig romantisch“, sprach Giga weiter. „Natürlich müssen aber getroffen werden einige Veränderungen. Der Wintergarten sein völlig fahl, das sehen hübsch aus. Sie haben kein Geld, ihn zu machen hübsch. Ich habe es. Ich werden machen eine sehr, sehr schöne Wintergarten. Dann ich werde hier einbauen lassen eine Dampfheizung; denn Weihnachten will ich immer in Ravenstein verleben. Weihnachten finde ich großartig. Da will ich haben warm. Ihre Kammine machen nicht warm.“
„Aber —“ versuchte Frau von Haltern einen schüchternen Einwand.
„Ich lieben Dampfheizung“, entschied Giga kurz. „Dann ich finden auch die alten Decken mit den dunklen Balken gräßlich. Die müssen hell gestrichen werden. In Brasilien wir haben nur helle Farben. Dann ich müssen haben ein Vogelhaus. Ich besitzen viele bunte Papageien. Ueberhaupt muß Raum für Tiere geschaffen werden. Ich haben ein Dutzend zahmer Affen, die sehr au mir hängen. Die lassen ich herüberkommen. Einen Hundezwinger ich müssen auch haben. Lieben Graf Otto Tiere?“
„Herde und Hunde liebt er sehr.“
„Dann müssen man auch eine Garage bauen. Ich werde kaufen ein paar Autos. Alle Möbel müssen bezogen werden neu. Die Stoffe darauf sein mir zu unmodern. Die alten Ledertapeten ich werden auch lassen abreißen. Ich bevorzugen helle Seidentapeten. Ich werden strecken müssen ein Haufen Geld in Ravenstein, aber dann es werden auch ausseh'n sehr hübsch und modern und sauber. Jetzt sein das Schloß zu alt und schmutzig.“
Frau von Haltern war bekümbt durch den Wortschwall und die in Ausschicht stehenden Umwälzungen. Sie wußte ja, daß der alte Stammsitz der Ravens ausfrischungsbefürdigt war, aber sie hing an dem Hause. Was da an Modernisierungsideen auf sie herabprasselte, war ihr doch zu viel.
Sie richtete sich steil auf.
„Ich glaube nicht, daß mir aus ojez Veränderungen gefallen werden, Senhorita Almeida!“
Giga legte mit verführerischem Lächeln ihre Hand auf den Arm der alten Dame.
„Liebe, gnädige Frau, für die wenigen Wochen, die Sie sein werden bei uns zu Besuch, werden es Ihnen schon gefallen.“
Frau von Haltern schnappte buchstäblich nach Luft.
„Ich — ich verstehe Sie nicht!“
„Aber das sein doch sehr einfach! Wenn ich erst sein die Gräfin Raven, werden ich das Haus führen in dem Stile, den ich sein gewohnt. Der ist von dem Ihnen sehr verschieden. Bei mir werden es nie geben gebratene Gänsefüßel, welche sind sehr fett und verderben die Figur von alle Leute. Ich können nicht verlangen, daß Sie sich anpassen mir zu Gefallen, denn Sie sind schon eine alte Dame. Es sein also am besten, wenn Sie Ravenstein verlassen nach meine Hochzeit. Sie müssen sein nicht böse, wenn ich spreche so offen, aber es sein doch am besten, wenn man alles genau festmacht. Dann geben es nachher keinen Verdruß.“
„Was? Ich soll Ravenstein verlassen?“
„Ja, und mit eine sehr hübsche, reichliche Monatsgeld, das Ihnen wird überweisen meine Bank.“ flötete Giga. „Sie sein dann frei von alle Plagen mit diese Haus.“
„Können leben nach Ihrem Geschmack, Reisen machen der sonst tun, was Ihnen gefällt.“
Frau von Haltern war summe wie einem auf's trockene gekochten Karpfen.
Sie öffnete den Mund zu einer geharnischten Erwiderung, brachte aber keinen Ton heraus. Und diesen Augenblick benutzte Giga, die genau merkte, was die Blocke geschlagen hatte. Sie gab Frau von Haltern einen Kuß und glaubte damit alle Unverschämtheiten zutgemacht zu haben.
(Fortsetzung folgt am Samstag, den 15. Mai 1937.)